
BACHELORARBEIT

Frau
Anne Richter

**Fördermöglichkeiten von
Nachwuchskünstlern in Sach-
sen für Kurzfilmproduktionen -**

speziell am Beispiel der Kurzfilm-
produktion AT „Das Mädchen mit
der Violine“

2013

BACHELORARBEIT

Fördermöglichkeiten von Nachwuchskünstlern in Sachsen für Kurzfilmproduktionen -

speziell am Beispiel der Kurzfilmproduktion AT „Das Mädchen mit der Violine“

Autor/in:
Frau Anne Richter

Studiengang:
Medientechnik

Seminargruppe:
MT09wf-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. Otto Altendorfer M.A.

Zweitprüfer:
Prof. Peter Gottschalk

Einreichung:
Dresden, 01.02.2013

BACHELOR THESIS

Opportunities of short film funding for young artists in Saxony –

shown by the example of short
film production WT “Das
Mädchen mit der Violine”

author:

Ms. Anne Richter

course of studies:

Medientechnik

seminar group:

MT09wf-B

first examiner:

Prof. Dr. Otto Altendorfer M.A.

second examiner:

Prof. Peter Gottschalk

submission:

Dresden, 01.02.2013

Bibliografische Angaben

Richter, Anne:

Fördermöglichkeiten von Nachwuchskünstlern in Sachsen für Kurzfilmproduktionen – speziell am Beispiel der Kurzfilmproduktion AT „Das Mädchen mit der Violine“.

Opportunities of short film funding for young artists in Saxony – shown by the example of short film production WT “Das Mädchen mit der Violine”.

53 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2013

Abstract

In Deutschland gibt es eine Vielzahl an Fördereinrichtungen, die Filmvorhaben in allen Produktionsstufen unterstützen. Diese Arbeit stellt die Fördermöglichkeiten für junge Nachwuchskünstler am Kurzfilmbeispiel „Das Mädchen mit der Violine“ dar. Ebenso wird die Vorgehensweise der Antragsstellung und der Ablauf einer solchen Förderung vorgestellt.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-------------|
| Inhaltsverzeichnis | V |
| Abkürzungsverzeichnis..... | VII |
| Abbildungsverzeichnis..... | VIII |
| 1 Einleitung | 1 |
| 2 Theoretische Grundlagen der Filmförderung | 3 |
| 2.1 Wirtschaftliche und kulturelle Filmförderung..... | 3 |
| 2.2 Instrumente zur Förderung deutscher Filme | 5 |
| 2.2.1 Direkte Filmförderung..... | 6 |
| 2.2.2 Indirekte Filmförderung | 10 |
| 3 Institutionen der Filmförderung | 12 |
| 3.1 Deutsche Förderinstitutionen auf Bundesebene | 13 |
| 3.1.1 Filmförderungsanstalt (FFA) | 13 |
| 3.1.2 Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) | 18 |
| 3.2 Deutsche Förderinstitutionen auf Länderebene | 22 |
| 3.2.1 Kuratorium junger deutscher Film (Kjdf) | 22 |
| 3.2.2 Förderinstitutionen in Sachsen..... | 25 |
| 3.2.3 Unterstützung durch sächsische Stiftungen..... | 28 |
| 4 Methodik und Untersuchungsdesign..... | 31 |
| 5 Durchführung der Untersuchung | 32 |
| 5.1 Das Projekt „Das Mädchen mit der Violine“ | 32 |
| 5.2 Fördermöglichkeiten für „Das Mädchen mit der Violine“ | 32 |
| 5.3 Umsetzung der Fördermöglichkeiten für „Das Mädchen mit der Violine“ ... | 34 |
| 5.3.1 Die Antragsstellung | 34 |
| 5.3.2 Die Kostenkalkulation und der Finanzplan..... | 40 |
| 5.3.3 Crowdfunding am Beispiel „Das Mädchen mit der Violine“ | 47 |
| 6 Auswertung und Diskussion der Ergebnisse | 51 |
| 7 Zusammenfassung, Einschränkungen, Ausblicke | 53 |
| Literaturverzeichnis..... | XI |
| Anhang 1 – Exposé zu „Das Mädchen mit der Violine“ | XIII |
| Anhang 2 – Kostenkalkulation zu „Das Mädchen mit der Violine“ | XIX |

| | |
|---|--------------|
| Anhang 3 – Kurzbeschreibung zu „Das Mädchen mit der Violine“ | XXV |
| Anhang 4 – Antrag auf ergänzende kulturelle Förderung der SLM..... | XXVII |
| Eigenständigkeitserklärung | XXIX |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|------|--|
| BAFA | Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle |
| BKM | Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien |
| BMI | Bundesministerium des Inneren |
| Cf | Crowdfunding |
| DFFF | Deutsche Filmförderfonds |
| FBW | Filmbewertungsstelle Wiesbaden |
| FFA | Filmförderanstalt |
| FFG | Filmförderungsgesetz |
| GEMA | Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte |
| GmbH | Gesellschaft mit beschränkter Haftung |
| FSK | Freiwillige Selbstkontrolle |
| KdFS | Kulturstiftung des Freistaates Sachsen |
| KjdF | Kuratorium junger deutscher Film |
| KSK | Künstlersozialkasse |
| MDM | Mitteldeutsche Medienförderung |
| MDR | Mitteldeutscher Rundfunk |
| SLM | Sächsische Landesmedienanstalt |
| ZDF | Zweites Deutsches Fernsehen |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1 - Struktur der Filmförderung | 12 |
| Abbildung 2 - Ablauf der Referenzförderung für einen Kurzfilm..... | 17 |
| Abbildung 3 - BKM: Angaben zum Antragssteller | 35 |
| Abbildung 4 - BKM: Angaben zum Projekt..... | 36 |
| Abbildung 5 - BKM: Angaben zur Finanzierung | 36 |
| Abbildung 6 - BKM: Angaben zu geforderten Anlagen | 37 |
| Abbildung 7 - BKM: Angaben zur Finanzierungsverteilung..... | 38 |
| Abbildung 8 - BKM: Angaben über Neueinreichung | 38 |
| Abbildung 9 - Übersicht Kostenkalkulation..... | 41 |
| Abbildung 10 - Der Finanzierungsplan..... | 45 |

1 Einleitung

Es gibt viele junge Menschen, die gern kreativ und künstlerisch tätig werden wollen, in dem sie einen Film drehen möchten. Oftmals besteht schon ein Drehbuch und es fehlt auch nicht am notwendigen *Know How*. Doch die Umsetzung eines Filmprojektes scheitert meist, an den unzureichenden finanziellen Mitteln, die zur Verfügung stehen, um beispielsweise das Projekt mit technischem Equipment auszustatten. Oftmals fehlt auch das Vertrauen möglicher Sponsoren- und Förderpartner in den jungen Filmemachern. Wie jedoch sollen diese ihr Können unter Beweis stellen, wenn sie nicht die Möglichkeit dazu bekommen ein aussagekräftiges Referenzprojekt zu produzieren, weil die notwendigen finanziellen Mittel fehlen. Um dieses Problem zu lösen, spezialisieren sich die Förderinstitutionen auf Bundes- sowie Landesebene in Deutschland immer weiter auf die Förderung von Nachwuchskünstlern.

Problemstellung und Fragestellung

In dieser Arbeit wird der zentralen Frage nachgegangen, welche Möglichkeiten in Deutschland, speziell in Sachsen, Nachwuchskünstler haben, um einen Kurzfilm zu finanzieren. Ich beschränke mich in meiner Arbeit dabei auf die Möglichkeiten von Förderanstalten und Stiftungen sowie der Finanzierungsform „Crowdfunding“ für die Kurzfilmproduktion „Das Mädchen mit der Violine“ von blauproduktion.

Es gibt einige Fachliteratur, welche sich mit der Filmförderung in Deutschland und auch in Europa befasst. Dennoch gibt es keine spezielle Literatur welche die Fördermöglichkeiten von Kurzfilmen, speziell in Sachsen, behandelt.

Zielsetzung

Anhand des Projektes „Das Mädchen mit der Violine“ werden die Finanzierungsmöglichkeiten durch Fördermittel aufgezeigt. Das Ziel ist es das spezielle Projekt „Das Mädchen mit der Violine“ unter anderem durch Fördermittel zu finanzieren.

Beschreibung des Aufbaus der Arbeit

In der Arbeit über die Fördermöglichkeiten von Nachwuchskünstlern für Kurzfilmproduktionen in Sachsen beziehe ich mich grundsätzlich nur auf Unterstützung durch Förderinstitutionen und Stiftungen sowie der Finanzierungsform „Crowdfunding“. Um ein solches Projekt wie „Das Mädchen mit der Violine“ vollständig finanzieren zu können, würden auch die Möglichkeiten durch Sponsoring und Finanzierung durch Stipendien und Förderkredite von Banken dazu gehören. Jedoch beschränke ich mich in meiner Arbeit nur auf den oben genannten Bereich.

Meine Arbeit gliedert sich in vier Teile. Im ersten Teil gehe ich auf die theoretischen Grundlagen der Filmförderung ein. Hierbei werden die einzelnen allgemeinen Förderarten, welche den Förderinstitutionen zur Verfügung stehen, vorgestellt. Im Nachhinein ordne ich diese Arten in die direkte und indirekte Filmförderung ein, um sie besser definieren zu können. Der zweite Teil der Arbeit behandelt die von mir herausgewählten Fördereinrichtungen, welche Kurzfilme und/oder Nachwuchskünstler speziell fördern. Um diese Fördereinrichtungen festzulegen, habe ich im Vorfeld die Förderrichtlinien der einzelnen Institutionen analysiert. Von diesem Teil der Arbeit gehe ich zum Teil meiner Durchführung über. Hier beschreibe ich, welche Einrichtungen für das Projekt „Das Mädchen mit der Violine“ genauesten in Frage kommen und welche herausfallen müssen. Ebenso gehe ich auf die Erstellung eines Förderantrages und die dazu geforderten Anlagen, wie zum Beispiel den Finanzierungsplan, ein. Daran fügt sich die Untersuchung der Finanzierung des Projektes durch die Crowdfunding-Plattform *startnext* und *Dresden Durchstarter*. Im vierten und letzten Teil meiner Arbeit beschreibe ich meine Ergebnisse und lege die endgültigen Fördermöglichkeiten für das „Mädchen mit der Violine“ dar. Im Anschluss daran gebe ich einen kurzen Ausblick darüber, wie sich die Vergabe von Fördermitteln in der Zukunft entwickeln könnte.

2 Theoretische Grundlagen der Filmförderung

Für Filmprojekte von Nachwuchskünstlern sind Unterstützungen durch Förderinstitutionen neben den Dingen wie Eigenleistung, Eigenmittel und Sponsoring das Wichtigste, damit eine Finanzierung stattfinden kann. Hierzu gibt es Fördereinrichtungen auf der Bundes- sowie auf der Landesebene.

Förderinstitutionen werden oftmals als *Förderanstalten* bezeichnet. Eine sogenannte *Anstalt des öffentlichen Rechtes* ist jedoch nur die Filmförderungsanstalt FFA. Die Länderförderungen sind gemeinhin in der Rechtsform einer GmbH strukturiert. Diese Unterscheidung ist aus rechtlichen Gründen sehr wichtig. So können zum Beispiel Förderentscheidungen der Filmförderungsanstalt vor einem Verwaltungsgericht angezweifelt werden. Entscheidungen von Länderförderern, welche als GmbH fungieren, können nicht angegriffen werden.¹

Kurzfilmproduktionen sind in der Regel Sache der Länder, da die Eigenschaften einer Kurzfilmproduktion, speziell von Nachwuchskünstlern, dieser entsprechen, da diese oftmals für die kulturelle Förderung ausgerichtet sind. Länderförderungen legen einen großen Wert auf die kulturelle Filmförderung. Programmfüllende Spielfilme erzielen größtenteils einen wirtschaftlichen Effekt und sind deshalb der wirtschaftlichen Filmförderung, auf diese sich die Unterstützer des Bundes spezialisiert haben, zugeordnet.

2.1 Wirtschaftliche und kulturelle Filmförderung

Die wirtschaftliche Filmförderung legt Wert darauf, welchen wirtschaftlichen Erfolg ein Projekt für Deutschland erzielt. Hierbei werden hauptsächlich die Kinoauswertung und die weltweite Verbreitung des Filmes berücksichtigt. Da Kurzfilme, ganz speziell von Nachwuchskünstlern, gewöhnlich noch nicht für eine weltweite Auswertung oder eine Kinovorführung mit hohen Einnahmen geeignet sind, werden oftmals nur programmfüllende Spielfilme durch die wirtschaftlichen Filmförderung unterstützt.

Wirtschaftlich orientierte Fördereinrichtungen sind üblicherweise gemeinsame Unternehmen der Landesregierung und der verschiedenen öffentlich-rechtlichen und privaten Sender. Diese Unternehmen verfolgen in der Regel eine klare Standortpolitik, in

¹ Vgl. Castendyk S. 65

dem jede Förderung versucht, die attraktivsten Produktionen an das jeweilige Bundesland zu binden und den Erfolg des Projektes auszukosten.²

Folgende Förderer sind der wirtschaftlichen Filmförderung zuzuordnen:

- FilmFernsehFonds Bayern
- Filmstiftung Nordrhein-Westfalen
- medienboard Berlin-Brandenburg
- Medien und Filmgesellschaft Baden –Württemberg
- Mitteldeutsche Medienförderung (Sachsen, Sachsen Anhalt, Thüringen)
- nordmedia Fonds (Niedersachsen und Bremen)
- Filmförderung Hamburg Schleswig Holstein
- Saarmedia aus dem Saarland

Gegenüber der wirtschaftlichen Förderung steht die kulturelle Förderung. Im Grunde sind die Filmfördereinrichtungen der Länder gehalten eine Kulturförderung zu betreiben.³ Die Länder unterhalten ebenso Fördereinrichtungen, die Filme mit Bezug zum jeweiligen Bundesland fördern. Der regionale Effekt ist somit strengstens einzuhalten. In der Regel verfolgen die kulturellen Förderer nur kulturelle Ziele. Eine wirtschaftliche Ausrichtung findet nicht statt. Hierbei spielt die Kurzfilmproduktion eine bedeutende Rolle. Kulturelle Filmförderungen gibt es in den Bundesländern Bremen, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen.⁴

² Vgl. Becher S.97

³ Vgl. Behrmann S.144

⁴ Vgl. Becher S.97

2.2 Instrumente zur Förderung deutscher Filme

Zur Förderung deutscher Filme gibt es mehrere Möglichkeiten, Filmhersteller zu unterstützen. Im Allgemeinen teilt man die Förderarten in die folgenden drei Bereiche:⁵

- Förderung durch Zuschüsse
- Förderung durch unbedingt rückzahlbares und bedingt rückzahlbares Darlehen
- Förderung durch Ausfallbürgschaft.

In der Regel werden im Filmbereich **Zuschüsse** für die Herstellung eines Filmes gegeben. Zuschüsse sind Gelder, welche der Förderungsnehmer für einen bestimmten Zweck erhält und im Anschluss an das Projekt nicht zurück zahlen muss. Im Filmbereich zählen dazu die Referenzförderung, die DFFF – Mittel und die Filmpreise. Zurückerstattet hingegen müssen **unbedingt rückzahlbare Darlehen**. Die Förderung besteht darin, dass Zinssätze der Förderinstitution geringer sind als die der Geschäftsbanken und das auf bankübliche Sicherheiten verzichtet werden. Solche Darlehen werden häufig an Kinobetreiber vergeben. Ein **bedingt rückzahlbares Darlehen** ist nur dann zurück zu zahlen, wenn das geförderte Projekt Gewinn macht. Die Förderung muss nicht zurück gezahlt werden, wenn die Einnahmen eines Filmes in den ersten beiden Auswertungsstufen (Kino und Video) geringer als die Ausgaben sind. Diese bedingt rückzahlbaren Darlehen werden in der Regel als Projektförderung vergeben. Die dritte Förderart ist die **Ausfallbürgschaft**. Diese hat wirtschaftlich einen ähnlichen Effekt wie ein „erfolgsbedingt rückzahlbares Darlehen“⁶. Der Geförderte wird von einer Geschäftsbank mit einem Darlehen unterstützt, für welches eine Förderinstitution bürgt. Kann der geförderte das Darlehen nicht zurückzahlen, so haftet der Bürge, also die Förderinstitution. Ist ein Film erfolgreich, kann das Darlehen getilgt werden und die Bürgschaft wird nicht gezogen.

Die klassischen Filmförderinstitutionen, wie beispielsweise die FFA und die Länderförderer, bedienen sich bei ihrer Förderung essentiell an zwei der genannten Förderarten. Das bedingt oder unbedingt rückzahlbare Darlehen und der Zuschuss sind in allen Förderprogrammen vertreten. Die Ausfallbürgschaft wird in der Regel nur noch von

⁵ Vgl. Castendyk S. 71

⁶ Castendyk S. 72

Landesbanken verwendet und spielt daher im weiteren Verlauf meiner Arbeit eine untergeordnete Rolle.⁷

Um alle Förderarten jedoch besser definieren zu können hat man die Einteilung in direkte und indirekte Filmförderung vorgenommen.

2.2.1 Direkte Filmförderung

Als direkte Filmförderung werden solche Maßnahmen bezeichnet, bei denen Filmhersteller direkt Finanzmittel für die Filmherstellung erhalten. Oft spricht man auch von einer „angebotsorientierten Förderung“,⁸ welche zur Steigerung des Angebotes der Filmproduzenten und Verleiher führen soll.⁹

Filmförderungen sind in Deutschland in fast jedem Stadium der Filmherstellung und Auswertung anzutreffen. Von Drehbuchentwicklung über Produktionsförderung bis zur Verleihförderung von Kinos.¹⁰ Bei der direkten Filmförderung unterscheidet man grundsätzlich zwischen Referenzmitteln und Projektmitteln.

Referenzfilmförderung

„Das Prinzip der Referenzfilmförderung macht den Großteil der Bundesförderung aus und ist damit im Bereich des Bundes vorherrschend.“¹¹ Somit hat diese Förderart eine sehr zentrale Bedeutung und verkörpert die Idee, dass der traditionell kleine deutsche Filmmarkt vergrößert werden muss.¹²

Die Referenzfilmförderung ist eine Förderung, welche ein Filmhersteller von der Förderanstalt (FFA) erhält, sobald ein Film von ihm eine bestimmte Referenzpunkteanzahl erreicht hat.¹³ Diese Förderung kann bis zu einer maximalen Höhe von zwei Millionen EUR pro Projekt vergeben werden (gemeint ist hier das Projekt, welches die Referenzmittel generiert).¹⁴ Um eine Referenzfilmförderung zu erhalten, muss der pro-

⁷ Vgl. Castendyk S. 72

⁸ Duvvuri S. 79

⁹ Vgl. ebd. S.79

¹⁰ D. Eggers S. 80

¹¹ Behrmann S. 86

¹² Vgl. Behrmann S. 86

¹³ Vgl. Eggers S. 80

¹⁴ Vgl. Keil / Eder S. 151 (§28. Abs. 1 FFG.)

grammfüllende Film mindestens 150.000 Referenzpunkte erreichen. Bei Kinder- und Erstlingsfilmen beträgt die zu erreichende Anzahl der Referenzpunkte 50.000, bei Dokumentarfilmen 25.000.¹⁵ Hat ein Film das Prädikat *besonders wertvoll* der Filmbewertungsstelle Wiesbaden (FBW) erhalten, müssen nur 100.000 Referenzpunkte erreicht werden.

Solche Punkte bekommt ein Film in erster Linie über den Publikumserfolg im Kino. Jeder Zuschauer, der den Film innerhalb eines Jahres nach der Erstaufführung gesehen hat, zählt einen Punkt.¹⁶ Für Dokumentar-, Kinder- und Erstlingsfilme gilt es, die Referenzpunkte innerhalb von zwei Jahren nach der Erstaufführung zu erlangen. Weitere Punkte kann ein Film für die Teilnahme, Nominierung oder Auszeichnung auf einem internationalen Filmfestival oder für die Prämierung mit einem anderen Filmpreis erhalten. Werden die Erfolge auf Festivals und Filmpreise berücksichtigt benötigt der Film nur 50.000 Besucher (Kinder-, Dokumentar- und Erstlingsfilme 25.000) in den Kinos des Inlandes.¹⁷

Erfolge auf Festivals oder Filmpreise werden folgendermaßen berücksichtigt:¹⁸

- Auszeichnung mit dem „Deutschen Filmpreis“, „Golden Globe“, „Goldener Bär“, „Academy Award“, „Oscar“, Wettbewerbshauptpreis auf den Festivals in Cannes, Berlin oder Venedig jeweils 300.000 Referenzpunkte
- Nominierungen für „Deutschen Filmpreis“, „Golden Globe“, „Goldener Bär“, „Academy Award“, „Oscar“ jeweils 150.000 Referenzpunkte
- Auszeichnung mit dem „Europäischen Filmpreis“, ein Wettbewerbshauptpreis auf sonstigen international bedeutsamen Festivals oder eine Teilnahme am Hauptwettbewerb der Festivals in Cannes, Berlin oder Venedig jeweils 150.000 Referenzpunkte
- Nominierung für „Europäischen Filmpreis“ 150.000 Referenzpunkte
- Teilnahme am Hauptwettbewerb sonstiger international bedeutsamer Festivals jeweils 50.000 Referenzpunkte

¹⁵ Vgl. Keil / Eder S. 151

¹⁶ Castendyk S. 72

¹⁷ Vgl. Keil / Eder S. 151

¹⁸ Vgl. Castendyk S. 73 und Vgl. Keil / Eder S. 152

Die Referenzfilmförderung ist eine automatische und nachträgliche Förderung, welche nach Vorgaben des FFG allen in Deutschland ansässigen Produzenten gewährt werden muss.¹⁹ Die erhaltenen Mittel sind nicht rückzahlbare Zuschüsse, die jedoch für die Produktion eines neuen Filmes verwendet werden müssen. Der Grundgedanke des Referenzprinzips ist der der Re-Investition. So sollen innerhalb von zwei Jahren die Referenzgelder wieder in die Vorbereitungen einer neuen Filmproduktion des Produzenten investiert werden.²⁰

Die Grundlage des Prinzips und die Voraussetzung der Bewilligung von Geldern ist ein bereits fertiggestellter Film. Ein nicht unbedeutender Nachteil entsteht dabei schnell. Es kann zur einseitigen Bevorzugung von Produzenten kommen, welche bereits über viele Produktionen verfügen. Nachwuchskünstler, welche noch über kein Erfolgsprojekt verfügen, werden hier benachteiligt oder gar ausgeschlossen. „Als Ausgleich zu diesem ‚diskriminierenden‘ Förderprinzip steht die Projektfilmförderung gleichrangig neben der Referenzförderung.“²¹

Speziell für Kurzfilme:

Hauptsächlich findet das Referenzmittelprinzip Anwendung bei programmfüllenden Filmen.²² Die Filmförderanstalt FFA bietet dennoch die Möglichkeit der Referenzförderung auch für Kurzfilme. Hierbei zählt nicht die Anzahl der Besucher um Referenzmittel zu erhalten. Filme, die entweder das Prädikat *besonders wertvoll* oder neben dem Prädikat „wertvoll“ eine der durch Rechtsverordnung des Bundesministeriums für Wirtschaft bestimmte Auszeichnung erhalten haben, sowie die Freigabe durch die FSK im jeweils abgelaufenen Kalenderjahr nachweisen können, erhalten Fördermittel.²³ Um Fördermittel erhalten zu können muss allerdings auch ein Referenzprojekt vorliegen. Eine Förderung von Nachwuchskünstlern speziell auch im Bereich der Kurzfilmproduktion findet somit nicht statt.

¹⁹ Vgl. Jarothe S. 88

²⁰ §28 Abs. (1) FFG

²¹ Keil / Eder S. 151

²² Programmfüllende Filme sind Filme, bei denen die Vorführdauer mindestens 79 Minuten, bei Kinder- oder Jugendfilmen mindestens 59 Minuten beträgt; Vgl. FFG § 15, 1

²³ Vgl. Jarothe S. 88

Förderung durch Projektmittel

Die Fördermöglichkeit durch die Vergabe von Projektmitteln wird auch in einigen Förderanstalten als „selektive Filmförderung“²⁴ bezeichnet. Sie ist eine gezielte Vergabe von Fördergeldern in den verschiedenen Produktionsphasen des Filmes für ein bestimmtes Projekt.²⁵ So besteht beispielsweise die Möglichkeit der Drehbuch-, Produktions- oder Verleihförderung. Zudem können auch Filmtheater mit speziellen Programmen sowie Kinos oder technische Betriebe, welche ihre Ausstattung modernisieren wollen, von der Förderung durch Projektmittel profitieren.

Projektmittel können vom Filmhersteller bei verschiedenen Institutionen von Bund und Ländern beantragt werden. Ein von der jeweiligen Förderinstitution ausgewähltes Gremium entscheidet über die Vergabe der Mittel.²⁶ Die Vergabekriterien richten sich in der Regel nach einer Mischung aus kulturellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten.²⁷

Gewöhnlich sind Projektmittel bedingt rückzahlbare, zinslose Darlehen.²⁸ Ein solches zinsloses Darlehen ist für die meisten Filmhersteller günstiger als ein übliches Darlehen, beispielsweise von der Bank. Eine Verpflichtung zur Rückzahlung besteht dann, wenn es nach der Produktion zu Erlösen kommt. Fernerhin wird zur Darlehenstilgung nur ein Teil der Produzentenerlöse, in den meisten Fällen 50 %, herangezogen. Die Verpflichtung zur Rückzahlung der Projektmittel erlischt zehn Jahre nach der Erstaufführung des geförderten Projekts.²⁹

Die Projektmittel werden bewilligt, wenn ein Antrag geeignet erscheint, „die Qualität und Wirtschaftlichkeit des deutschen Filmes zu verbessern.“³⁰ Mit der Vergabe von Projektmitteln soll auch Filmherstellern und Drehbuchautoren geholfen werden, die noch nicht erfolgreich genug sind, um das Geld aus Referenzmittelförderungen zu erhalten. Somit soll auch eine Förderung des Nachwuchses und des Bereichs der Kurzfilmproduktion in den Vordergrund gestellt werden.³¹

²⁴ Jarothe S. 59

²⁵ Vgl. edb.

²⁶ Vgl. Eggers S. 80

²⁷ Vgl. Jarothe S. 60

²⁸ Vgl. § 32 Abs. 2 FFG

²⁹ Vgl. Eggers S. 81

³⁰ Behrmann S. 90

³¹ Vgl. Behrmann S.90

2.2.2 Indirekte Filmförderung

Die indirekte Filmförderung dient dem Filmhersteller nicht direkt zum Zeitpunkt der Herstellung eines Filmprojektes zur Finanzierung. Solche Filmförderungsmaßnahmen können als indirekte Beiträge zur Filmfinanzierung angesehen werden und sind meist gesetzlich geregelt. Indirekte Fördermittel senken lediglich Ausgaben und bieten die Möglichkeit, leichter Koproduktions- und Kofinanzierungspartner zu finden. Dazu sollen sie zur Steigerung der Besuchszahlen im Kino beitragen und somit die Marktchancen für einzelne Filme erhöhen. Die indirekte Filmförderung tritt in verschiedensten Erscheinungsformen auf. Dazu zählen Schutzfristen für die Kino- und Fernsehauswertung eines Filmes, Steuerermäßigungen und Quotierung im Kino- oder Fernsehprogramm zur Hauptsendezeit.³²

Schutzfristen

Viele europäische Länder haben eine Schutzfrist für die Kinoawertung eines Filmes festgesetzt. Erst sechs Monate nach dem Kinostart darf die Auswertung des Filmes auf Video bzw. DVD erfolgen. Die Fernsehauswertung erfolgt in der Regel erst nach zwei bis drei Jahren. Durch diese Schutzfristen erhofft man sich eine Attraktivitätssteigerung des Kinos durch Exklusivität und Aktualität.

Eine ähnliche Schutzmaßnahme ist das Verbot in den Niederlanden, am Wochenende Spielfilme im Fernsehen auszustrahlen, und die Vorschrift in Frankreich für Fernsehsender, zur Hauptsendezeit pro Woche nur zwei Spielfilme auszustrahlen. Diese beiden Schutzfristen hatten jedoch keine Wirkung auf die Kinobesuche.³³ Diese Regelung gibt es für das deutsche Fernsehprogramm hingegen nicht.

Einräumung Steuerpräferenz

Weitere indirekte Fördermaßnahmen sind zum Beispiel Steuerpräferenzen. In Deutschland wurde hierzu die Vergnügungssteuer, welche in den 1950er Jahren ca. 20 % der Kinoeinnahmen betrug, abgeschafft. Zur Reduzierung der Herstellungskosten tragen vor allem Maßnahmen aus dem steuerrechtlichen Bereich bei. In den europäischen Ländern werden Steuervergünstigungen in der Regel als Anreiz zur verstärkten Pro-

³² KPMG 2008 S. 11f / D. Eggers S. 78

³³ Eggers S.79

duktion gewährt. Kostenreduzierend können hierbei im Filmbereich Steuererleichterungen für Investitionen im Film und Investitionsförderungen für Risikokapital wirken.³⁴

Steuererleichterungen oder -vergünstigungen für Investitionen im Herstellungsbereich des Filmes sind in Deutschland nicht vorgesehen, dafür aber Steuererleichterungen, welche die Absatzchancen eines Filmwerkes erhöhen dürfen. Hierbei ist der reduzierte Umsatzsteuersatz von 7 % zu nennen. Leistungen der Filmwirtschaft unterliegen in Deutschland nur dem ermäßigten Umsatz von 7 %. Durch die niedrigen Steuern werden die Kosten für die Filmproduktion indirekt gesenkt. Der ermäßigte Umsatzsteuersatz gilt auch für die Besteuerung der Umsätze der Kinos, wodurch Umsätze indirekt gesteigert werden.³⁵ Leistungen der Videoeinnahmen (Verkauf und Verleih von Videofilm) hingegen werden mit dem vollen Umsatzsteuersatz von 19 % belegt, da diese Einnahmen im Vergleich zur öffentlichen Filmvorstellung als andersartiger Vorgang eingestuft wird.³⁶

Quotenregelung

Grundsätzlich gibt es zwei verschiedenen Quotenregelungen. Zum einem gibt es die *Fernsehquote* und zum anderem die *Kinoquote*, wobei die Kinoquote nur noch in den Ländern Italien und Portugal zu finden ist.³⁷ Die Fernsehquote ist eine Festlegung, dass Spielfilme zugunsten der Filmindustrie gesendet werden müssen. So sind Sendeanstalten gezwungen vermehrt Koproduktionen oder -finanzierungen einzugehen. In Deutschland sind Fernsehanstalten verpflichtet, 10 % ihrer Sendezeit oder 10 % ihrer Hausmittel für Programmgestaltung mit europäischen Produktionen vorzubehalten.³⁸

In Frankreich bspw. müssen 60 % der in der Prime Time gesendeten Filme europäische Wurzeln haben, wobei davon 40 % aus Frankreich stammen müssen. Jedoch gibt es keine konkret festgesetzten Zahlen, welche die Quote beschreiben. Es besteht generell nur die Forderung, dass Anteile europäischer Produktionen am Programm den *Hauptteil* (*reasonable proportions*) ausmachen sollen.³⁹

³⁴ Vgl. Keil/Eder S. 168

³⁵ Vgl. Keil/Eder S. 168

³⁶ Vgl. Eggers S.79

³⁷ Vgl. Jarothe S. 60

³⁸ Vgl. Art. 5 Fernsehrichtlinie (Richtlinie 97/36/EG vom 30. Juli 1997)

³⁹ Vgl. Jarothe S. 60 / D. Eggers S. 79

3 Institutionen der Filmförderung

Die deutsche Filmbranche hat neben der normalen *Wirtschaftsförderung*, welche im Prinzip jedem Wirtschaftsunternehmen in Deutschland zur Verfügung steht, viele mögliche Ansprechpartner. In Deutschland und auch in Europa gibt es viele Institutionen, die sich mit der Förderung von Filmproduktionen beschäftigen.⁴⁰ Dabei kann man die Förderinstitutionen in drei Ebenen einteilen (siehe Abbildung 1). Die Ebene der Länderförderung begrenzt sich in meiner Arbeit nur auf die Tätigkeiten des Kuratoriums Junger deutscher Film (KJdF) und die der sächsischen bzw. mitteldeutschen Institutionen. Ebenso gehe ich nicht auf die Fördermöglichkeiten auf der europäischen Ebene ein, da dies für die Untersuchung meines Projektes nicht von Belang ist.

Genau genommen kann man die Struktur der Förderung noch um eine weitere Ebene erweitern, denn auch Städte oder Gemeinden fördern im Rahmen ihrer eigenen Kulturförderung.⁴¹ Für Dresden ist hierzu das Amt für Kultur und Denkmalschutz zuständig.⁴²

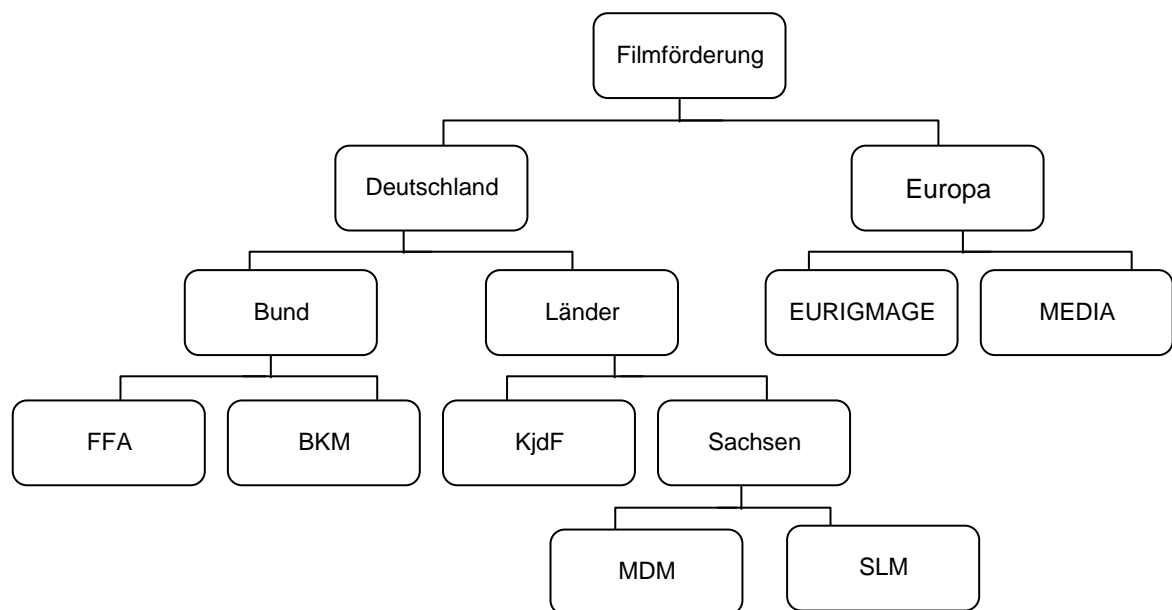


Abbildung 1 - Struktur der Filmförderung

⁴⁰ Castendyk S. 64

⁴¹ Castendyk S. 65

⁴² Das Amt für Kultur und Denkmalschutz mit dem Sitz in Dresden vergibt Förderungen für zeitlich befristete, inhaltlich abgrenzbare Einzelvorhaben (Projektförderung) mit überwiegend kulturellem bzw. künstlerischem Charakter. Vgl. Absatz 2.1. Richtlinie der Landeshauptstadt Dresden zur kommunalen Kulturförderung

3.1 Deutsche Förderinstitutionen auf Bundesebene

3.1.1 Filmförderungsanstalt (FFA)

Ziele und Aufgaben der FFA

Die Aufgaben der FFA sind im §2 FFG festgesetzt und lassen Rückschlüsse auf die angestrebten Zielen ziehen. Neben den „Maßnahmen zur Förderung des deutschen Filmes“⁴³ ist es die Aufgabe der FFA die „Verbesserung der Struktur der deutschen Filmwirtschaft durchzuführen.“⁴⁴ Eine weitere Aufgabe besteht darin, dass „die gesamtwirtschaftlichen Belange der Filmwirtschaft in Deutschland einschließlich ihrer Beschäftigten zu unterstützen“⁴⁵ sind. Das geschieht „insbesondere durch Maßnahmen zur Marktforschung und zur Bekämpfung der Verletzung von urheberrechtlich geschützten Nutzungsrechten sowie zur Filmbildung junger Menschen.“⁴⁶ Die FFA soll ihre internationale Orientierung als Grundlage „für die Verbreitung und marktgerechte Auswertung des deutschen Filmes im Inland und seine wirtschaftliche und kulturelle Ausstrahlung im Ausland“ verstärken.⁴⁷ Folgerichtig ist es notwendig „deutsch-ausländische Gemeinschaftsproduktionen zu unterstützen.“⁴⁸ Natürlich sollte auch „die Bundesregierung in zentralen Fragen der Belange des deutschen Filmes“⁴⁹ beraten werden. Besonderer Wert wird hierbei auf „Unterstützung der Filmwirtschaft und die Harmonisierung der Maßnahmen auf dem Gebiet des Filmwesens innerhalb der Europäischen Union“ gelegt.

„Die FFA Förderung zielt auf die Optimierung von Qualität und ökonomischen Erfolg.“⁵⁰ Dabei steht die Förderung der „kreativ-künstlerischen Qualität“⁵¹ im Vordergrund, denn so kann die Wirtschaftsförderung auch die Qualitätsförderung von audiovisuellen Produkten betreffen.

⁴³ §2 Abs. (1)1. FFG

⁴⁴ §2 Abs. (1)1. FFG

⁴⁵ §2 Abs. (1)2. FFG

⁴⁶ §2 Abs. (1)2. FFG

⁴⁷ Behrmann S.77 zitiert insoweit §2 Abs. (1)3. FFG

⁴⁸ §2 Abs. (1)4. FFG

⁴⁹ §2 Abs. (1)6. FFG

⁵⁰ Behrmann S. 78

⁵¹ Vgl. §1 FFG

Ein weiterer und wichtiger Grundsatz der Filmförderanstalt ist es nur den Kinofilm und nicht den Fernsehfilm zu unterstützen. Der unterhaltende Kinofilm ist in der Regel weiteren und „besonderen Risiken“⁵² ausgesetzt. Ein Produzent von Werbe- oder Fernsehfilmen ist grundsätzlich frei von wirtschaftlichen Risiken und nimmt diese als gewollte Risiken in Kauf. Er hat im schlimmsten Fall nur den Misserfolg des Projektes zu tragen. Ein Produzent von Kinofilmen hingegen läuft generell im Risiko der traditionellen Filmwirtschaft und bedarf eben hier einer Unterstützung.⁵³

Struktur des Fördermechanismus der FFA

Die wichtigste Förderung der FFA besteht in der Produktionsförderung, welche programmfüllenden Kinofilmen gewährt wird. Dieser Film muss dabei eine Vorführlänge von 79 Minuten überschreiten. Die Produktionsförderung wird nach dem selektiven Projekt- und nach dem automatischen Referenzprinzip vergeben.⁵⁴ Darüber hinaus unterstützt die Filmförderanstalt Filmhersteller in folgenden Bereichen. Hierbei wird ebenso die Einteilung nach dem Projekt- und Referenzprinzip vorgenommen, um Fördermittel zu vergeben.⁵⁵

- Drehbuchförderung,
- Filmabsatz (Verleih-)förderung,
- Filmabspiel (Filmtheater-)förderung,
- Videoförderung,
- Förderung von filmberuflicher Weiterbildung,
- Förderung von Forschung, Rationalisierung und Innovation und
- Finanzierung von Werbemaßnahmen für den deutschen Film im In- und Ausland.

Kurzfilmförderung der FFA

Die Kurzfilmförderung der FFA ist eine „reine Referenzförderung.“⁵⁶ Es ist also wie bei der Referenzförderung für Langfilme ein bestehender und erfolgreicher Film notwendig.

⁵² Behrmann S. 77

⁵³ Vgl. Behrmann S. 77

⁵⁴ Vgl. Castendyk S. 72

⁵⁵ Vgl. Webseite FFA, URL: <http://www.ffa.de>

⁵⁶ Becher S. 115

In Anlehnung an das Referenzprinzip von Spielfilmen fördert die Filmförderanstalt Kurzfilme mit einer Länge bis zu 15 Minuten.⁵⁷ Kurzfilme mit einer Vorführdauer von mehr als 15 Minuten und weniger als 45 Minuten können unter den Richtlinien der Kurzfilmreferenzförderung der FFA berücksichtigt werden, wenn der Film an einer Hochschule entstanden ist oder es sich um den ersten Film dieser Länge handelt, bei dem der Regisseur die alleinige Regieverantwortung trägt.⁵⁸

Die FFA gewährt hierbei Fördermittel im Rahmen von nicht rückzahlbaren Zuschüssen. Diese Mittel sind zweckgebunden in einer neuen Produktion bzw. zur Projektentwicklung eines neuen Kurzfilmes oder eines Filmes mit einer Mindestspiellänge von 79 Minuten einzusetzen. Spätestens bis zum Ablauf von zwei Jahren nach dem Zuerkennungsbescheid, müssen die Förderungshilfen im vollen Umfang verwendet werden. Werden die Fördermittel zur Entwicklung von Stoffen oder des Drehbuchs verwendet, bedarf dies einem speziellen Antrag bei der FFA. In der Regel werden diese Anträge bei Einhaltung aller Vorlagen ohne Probleme gestattet.⁵⁹

Damit ein Film bei der Referenzkurzfilmförderung berücksichtigt werden kann benötigt er mindestens eine Anzahl von 10 Referenzpunkten. Die Referenzpunktzahl ergibt sich aus Preisen und dem Erfolg bei international und national bedeutsamen Festivals. Desweiteren wird die Auszeichnung mit dem Prädikat *besonders wertvoll* der Filmbewertungsstelle Wiesbaden berücksichtigt. Ebenso wird eine Freigabe und Kennzeichnung der Freiwilligen Selbstkontrolle (FSK) benötigt. Es werden auch nur solche Erfolge anerkannt, die innerhalb von zwei Jahren nach der Fertigstellung des Filmes erreicht wurden. Die jeweilige Verteilung der zur Verfügung stehenden Fördersumme, auf die berechtigten Filme, erfolgt auf der Basis der erreichten Punktzahl.⁶⁰

Für Auszeichnungen und Teilnahmen werden folgende Punkte vergeben:

10 Punkte für die Auszeichnung:

- mit dem Prädikat „besonders wertvoll“
- mit dem Deutschen Kurzfilmpreis
- mit einem international bedeutsamen Preis

⁵⁷ Vgl. Hollstein S.101

⁵⁸ Vgl. FFA: Fragen und Antworten zur Förderung von Kurzfilmen

⁵⁹ Vgl. FFA: Fragen und Antworten zur Förderung von Kurzfilmen

⁶⁰ Vgl. FFA: Fragen und Antworten zur Förderung von Kurzfilmen

- im Wettbewerb bei einem national oder international bedeutsamen Festival entsprechend der Festivallisten des Verwaltungsrates

5 Punkte für:

- die Nominierung beim Deutschen Kurzfilmpreis
- die Nominierung bei einem anderen international oder national bedeutsamen Preis entsprechend der Festivalliste des Verwaltungsrates
- die Wettbewerbsteilnahme bei einem national oder international bedeutsamen Festival entsprechend der Festivallisten des Verwaltungsrates
- die Auszeichnung mit dem Deutschen Wirtschaftsfilmpreis
- die Auszeichnung mit dem Friedrich-Wilhelm–Murnau-Kurzfilmpreis

Die Referenzfilmförderung für Kurzfilme ist im Gegensatz zur Förderung von Langfilmen keine automatische Förderung. Die Auszeichnungen über Erfolge und die Bescheinigung der FSK müssen bei der FFA gesondert eingereicht werden. Dies ist der Schritt zur *Qualifikation zum Referenzfilm*, siehe Abbildung 2.⁶¹ Im Anschluss daran wird bei der FFA ein Antrag auf Zuerkennung der Referenzmittel gestellt. Ein solcher Antrag muss bis zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres eingereicht werden, da die Zuerkennung der Referenzmittel nur einmal im Jahr erfolgt. Nach der Aushändigung des Zuerkennungsbescheids kann mit der Planung des Folgeprojektes begonnen werden. Referenzmittel werden jedoch erst nach fristgemäßer Antragstellung, in von der FFA bestimmten Raten, ausgezahlt. Bei der Filmförderanstalt entscheidet kein Gremium über die Förderung des neuen Filmes, sondern ist der Antrag für den neuen Film formal korrekt, entspricht der neue Film den Richtlinien und ist die Kalkulation der Finanzen abgeschlossen, so sind Referenzmittel sicher.⁶²

⁶¹ Vgl. Becher S. 116f.

⁶² Vgl. Becher S. 116ff.

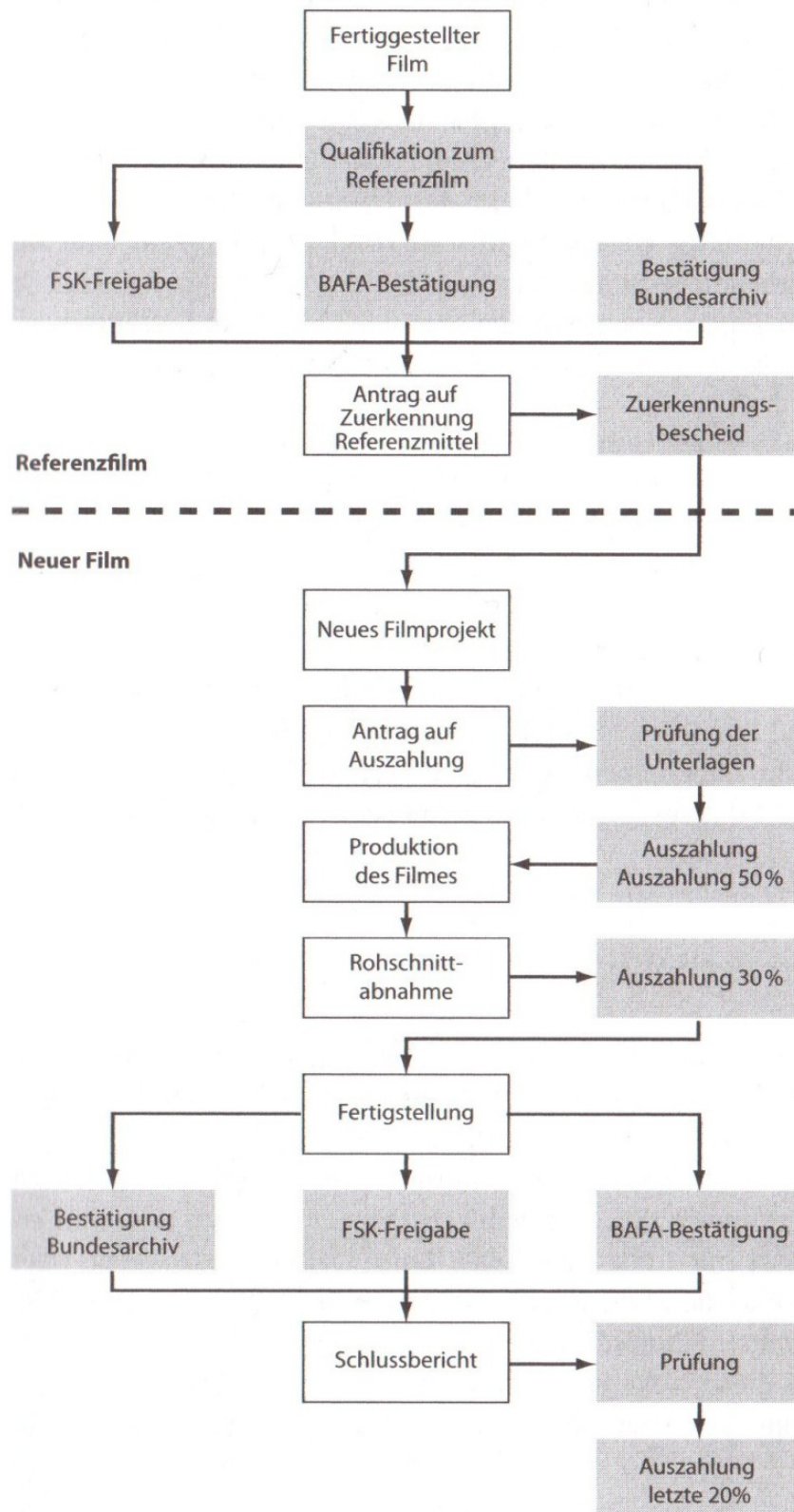


Abbildung 2 - Ablauf der Referenzförderung für einen Kurzfilm

3.1.2 Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

Ziele und Aufgaben der BKM

Die Förderungsmöglichkeiten der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sind „in erster Linie von der Zielsetzung der künstlerischen Förderung des deutschen Filmwesens geprägt.“⁶³ Die verfügbaren Haushaltsmittel der BKM werden mit dem Ziel den „künstlerischen Rang des deutschen Filmes zu steigern“⁶⁴ vergeben. Desweiteren verfolgt die BKM das Ziel, „zur Verbreitung deutscher Filme mit künstlerischem Rang beizutragen und die Entwicklung der Filmtheater als Kulturstätte zu fördern.“⁶⁵ Sie sieht sich als „Initialzündung für eigenwillige Filme“⁶⁶, welche unkonventionell nach neuen Wegen suchen. So sind nach Auffassung der Europäischen Union kleine und schwierige Filme jene Filme, die gefördert werden sollen.⁶⁷ Es ist wichtig, dass die Qualität und die Vielfalt des deutschen Filmes, sowie die Dichte der Kinolandschaft in Deutschland unterstützt werden.⁶⁸

Für die Mittelverwendung gelten die entsprechenden Anforderungen des FFG, welche auch wirtschaftliche Aspekte hervorheben. So sind Auswahlentscheidungen für die Bewilligung von Fördergeldern nicht nur unter künstlerischen Aspekten zu betrachten, sondern auch unter der erwartenden Verbreitung des Filmes. Insbesondere wird hier die Auswertung des Filmes in den Kinos berücksichtigt.⁶⁹

Struktur des Fördermechanismus der BKM

Die Fördermöglichkeiten durch die BKM kann man generell in zwei Arten der Förderung unterteilen. Die BKM fördert durch die Vergabe von Projektmitteln und über das Referenzprinzip. Dennoch fördert die BKM nicht nach dem üblichen Prinzip der Referenzförderung, sondern verleiht den eigens initiierten *Deutschen Filmpreis*. So erfolgt

⁶³ Behrmann S. 103

⁶⁴ Filmförderungsrichtlinien der BKM Abs. (I)1. (vom 13.07.2005)

⁶⁵ Filmförderungsrichtlinien der BKM vom 13.07.2005, Abs. (I)1.

⁶⁶ Behrmann S. 103

⁶⁷ Vgl. Behrmann S.103

⁶⁸ Filmförderung der BKM: URL:

http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragterfuerKulturundMedien/medien/filmfoerderung/_node.html

⁶⁹ Vgl. Behrmann S.104

die Förderung über die Verleihung von Auszeichnungen, Vergabe von Prämien und Projektmitteln.

Alle gewährten Mittel werden grundsätzlich als nicht rückzahlbare Zuwendungen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel vergeben.⁷⁰ Fördermittel werden nur an Projekte vergeben, von denen „der Regisseur Deutscher ist oder der Film einen besonderen Bezug zum deutschen Kulturraum aufweist und mit erheblicher deutscher Beteiligung hergestellt wurde.“⁷¹ Ebenso werden Mittel nur dann vergeben, wenn eine erhebliche deutsche kulturelle Beteiligung vorliegt und der „künstlerische Rang“⁷² im Mittelpunkt des Projektes steht.

Die Förderung durch die *Vergabe von Projektmitteln* deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Filmproduktion ab. Sie wird im Rahmen der *Produktionsförderung A* vergeben. Alle zugesprochenen Mittel sind nicht zweckgebunden und werden für ein aktuelles Projekt verwendet. Mit dem Projekt darf zum Zeitpunkt des Antrages auf eine Förderung noch nicht begonnen sein.

Folgende Fördermöglichkeiten bestehen:

- Produktionsförderung für Lang- und Kurzfilm,
- Drehbuchförderung für programmfüllende Spielfilme und Kinder- und Jugendfilme,
- Projektentwicklungsförderung für Kinder- und Jugendfilme,
- Kino- und Verleihförderung,
- Kopienförderung.

Der *Deutsche Filmpreis* deckt ebenso alle Sparten der Filmproduktion ab. So werden programmfüllende Spielfilme, Dokumentarfilme, Kinder- und Jugendfilme und auch Kurzfilme prämiert. Der Betrag wird als Zuschuss gewährt und ist genauso wie bei der Referenzförderung der FFA zweckgebunden. Innerhalb von zwei Jahren muss der erlangte Betrag wieder in ein neues Projekt investiert werden. Hierbei ist es egal, ob die Mittel zur Projektentwicklung oder zur Umsetzung des neuen Projektes verwendet werden.

⁷⁰ Vgl. Filmförderungsrichtlinien der BKM vom 13.07.2005, Abs. (I)3.2.

⁷¹ Filmförderungsrichtlinien der BKM vom 13.07.2005, Abs. (I)1.

⁷² Filmförderungsrichtlinien der BKM vom 13.07.2005, Abs. (I)1

Folgende Preise werden im Rahmen des Deutschen Filmpreises vergeben:

- Deutscher Filmpreis,
- Deutscher Drehbuchpreis,
- Deutscher Kurzfilmpreis,
- Verleiherpreis,
- Innovationspreis.

Bereits die Nominierung zu einer dieser Filmpreise zieht ein hohes Fördergeld mit sich und bei Erhalt des Preises steigt die Fördersumme noch weiter an.

Kurzfilmförderung der BKM

Die Bundesregierung unterstützt die Produktion von Kurzfilmen in zwei Arten: Durch die sogenannte *Produktionsförderung B* und durch den *Deutschen Kurzfilmpreis*.

Die Produktionsförderung B fördert jährlich Kurzfilme mit einer Laufzeit von bis zu 30 Minuten. Die Vergabe der Projektmittel erfolgt im Rahmen eines nichtrückzahlbaren Darlehens. Die Kurzfilmförderung ist keine direkte Nachwuchsförderung. Die Förderung kann durch alle Personen jeder Alters- und Erfahrungsklasse beantragt werden.

Der verwaltungstechnische Teil der Kurzfilmförderung wird nicht von einem Wirtschaftsprüfer und von einer Bank bearbeitet, sondern ist über die Filmförderanstalt FFA geregelt. Diese erlässt, wenn alle Unterlagen und Nachweise vollständig vorliegen, den Zuwendungsbescheid und überweist die Fördersumme in entsprechenden Raten auf das Produktionskonto.⁷³ Die Fördersumme für ein Kurzfilmvorhaben kann bis zu 12.500 EUR betragen.⁷⁴ Die BKM verlangt sogar verpflichtend, dass der Filmemacher das Projekt über eine gesonderte Projektbuchhaltung und ein ausschließlich für das Projekt bestimmtes Bankkonto abwickelt.⁷⁵

Nach der Fertigstellung des Projektes muss der Film bei der FSK eine Freigabe erhalten, da neue Kurzfilme im Kino als Vorfilm gezeigt werden können. In den Förderrichtlinien der BKM wird darauf explizit hingewiesen, dass ein Zuwendungsempfänger von einer Projektförderung für programmfüllende Filme sicherzustellen hat, „dass der Film

⁷³ Vgl. Becher S.113f.

⁷⁴ Filmförderungsrichtlinien der BKM vom 13.07.2005, Abs. (V)19.1.

⁷⁵ Vgl. Becher S. 114

beim Abspiel mit einem neuen deutschen Kurzfilm zu gemeinsamer Aufführung verbunden wird.“⁷⁶ Desweiteren muss im Bundesarchiv eine Kopie des Filmes eingelagert werden.⁷⁷

Der *Deutsche Kurzfilmpreis* ist die höchste Auszeichnung, die ein Kurzfilm in Deutschland erhalten kann und zählt zum wesentlichen Bestandteil der BKM. Es besteht die Möglichkeit bis zu 15.000 EUR⁷⁸ für eine Nominierung und bis zu 30.000 EUR bei einer Auszeichnung zu erhalten. Die Entscheidung über die Verteilung der Preise trifft das BKM auf Vorschlag der Jurys *Deutscher Kurzfilmpreis*.

Jährlich wird der *Deutsche Kurzfilm* in folgenden Kategorien prämiert:

- Kurzspielfilm bis sieben Minuten Laufzeit,
- Kurzspielfilm bis mehr als sieben und weniger als 30 Minuten Laufzeit,
- Animationsfilm bis 30 Minuten Laufzeit,
- Experimentalfilm bis 30 Minuten Laufzeit,
- Dokumentarfilm bis 30 Minuten Laufzeit,
- und optional an einen Film mit einer Länge zwischen 30 und 78 Minuten.

Der Preis wird an den Produzenten des Filmes vergeben. Er muss diese Förderung, wie beim Referenzprinzip der FFA, innerhalb von zwei Jahren für die Produktion oder Entwicklung eines neuen Filmes verwenden. Um die Gelder in die Projektentwicklung zu investieren muss ein kurzer formloser Antrag an die BKM gestellt werden. „Auf Antrag kann zugelassen werden, dass die Prämien für besonders aufwendige Arbeiten der Stoff- oder Drehbuchbeschaffung oder –entwicklung oder in sonstiger Weise für die Vorbereitung eines neuen Filmes verwendet werden.“⁷⁹

Nach der Vergabe des Preises gehen alle nominierten und prämierten Filme mit dem Programm „Kurzfilmpreis unterwegs“⁸⁰ auf „Kinotour durch die Republik“⁸¹. Hierfür gibt es kein weiteres Honorar.

⁷⁶ Filmförderungsrichtlinien der BKM vom 13.07.2005, Abs. (V)18.2.4.

⁷⁷ Vgl. Becher S. 113

⁷⁸ Infoblatt über Änderungen in der Verwaltungspraxis im Zusammenhang Deutscher Kurzfilmpreis vom Jahr 2012, Abs. 4

⁷⁹ Filmförderungsrichtlinien der BKM vom 13.07.2005, Abs. (III)10.3.

⁸⁰ Becher S. 114

⁸¹ Becher S. 114

Laut der Förderrichtlinien der BKM zum deutschen Kurzfilm dürfen Vorschläge zur Auszeichnung mit dem *Deutschen Kurzfilmpreis* nur von Verbänden und Einrichtungen des deutschen Filmes und den Mitgliedern der Jurys *Deutscher Kurzfilm* gebracht werden. Solche Institutionen sind beispielsweise die AG Kurzfilm, Berufsverbände der Filmschaffenden, Festivals mit überregionaler Bedeutung und Filmhochschulen sowie Universitäten mit Film- und Medienklassen.⁸² Den eigenen Kurzfilm kann man nicht selber einreichen. „Der vorgeschlagene Film muss im Jahr der Preisvergabe oder in eine der beiden vorausgegangenen Kalenderjahre fertiggestellt worden sein.“⁸³ Ein Film kann kein zweites Mal zum *Deutschen Kurzfilm* vorgeschlagen werden, außer der Vorschlag wurde aus „formalen Gründen“⁸⁴ abgelehnt.

3.2 Deutsche Förderinstitutionen auf Länderebene

3.2.1 Kuratorium junger deutscher Film (KjdF)

Das Kuratorium junger deutscher Film ist eine bundesweit agierende Fördereinrichtung, welche von den Bundesländern finanziert wird. Diese Fördereinrichtung ist die einzige, die von allen Ländern gemeinsam betrieben wird. 1965 wurde das Kuratorium junger deutscher Film „als Reaktion auf das sogenannte Oberhausener Manifest“⁸⁵ und mit der Unterstützung des BMI⁸⁶ gegründet. Die Förderungsart ist der Länderfilmförderung zuzuordnen, da 1969 die Bundesländer die Finanzierung und Förderaktivitäten übernahmen, nachdem der Bund sich aus der Finanzierung zurückzog.⁸⁷ „Im Zuge der Novelle des FFG 1974 wurde die Förderung auf die Länder gemeinschaftlich übertragen.“⁸⁸

Als gemeinschaftliche Einrichtung der Bundesländer wird die Förderung durch das KjdF in einer „Zweckgemeinschaft in Form einer öffentlichen Stiftung“⁸⁹ geführt. Die Stiftung arbeitet eng mit dem Beauftragen der Bundesregierung für Kultur und Medien im Bereich des Kinder- und Jugendfilmes zusammen. Kernpunkt dieser Zusammenar-

⁸² Vgl. Becher S. 114

⁸³ Filmförderungsrichtlinien der BKM vom 13.07.2005, Abs. (III)11.2.

⁸⁴ Filmförderungsrichtlinien der BKM vom 13.07.2005, Abs. (III)11.3.

⁸⁵ Behrmann S. 139

⁸⁶ BMI: Bundesministerium des Inneren für Deutschland

⁸⁷ Vgl. Duvvuri S. 87

⁸⁸ Behrmann S. 139

⁸⁹ Behrmann S. 139

beit ist die Bildung eines achtköpfigen gemeinsamen Auswahl Ausschusses und die Schwerpunktsetzung beider Partner. So werden Drehbuch- und Projektentwicklung durch das KjdF gefördert und die Produktion durch das BKM.⁹⁰ Der Vorteil dieser Einrichtung ist für den Filmhersteller, dass hierbei eine standortunabhängige Talentbetreuung stattfindet.⁹¹

Ziele des KjdF

Zielsetzung dieser Förderinstitution ist die Unterstützung von Filmersprojekten von Nachwuchskünstlern mit „sehr experimentellem Charakter“⁹². Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Förderung von Nachwuchsfilmen im Bereich der jungen Talente und Kinderfilmen. Die Förderung durch das Kuratorium „soll zur Vielfalt der Filmkultur und zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der deutschen Filmwirtschaft beitragen. Sie soll dabei einerseits jungen Autoren/innen, Regisseuren/innen und Produzenten/innen die Möglichkeit eröffnen, erste Kinofilmvorhaben zu realisieren. Andererseits soll sie den Kinder-Kinofilm stärken und dazu beitragen, die Strukturen seiner Herstellung und Verbreitung zu verbessern. Darüber hinaus soll die Förderung einen Beitrag zur Stärkung des europäischen Filmes leisten.“⁹³

Normalerweise verkörpert die Kuratoriumsförderung eine „Initialfinanzierung“⁹⁴, doch parallel zur finanziellen Zuwendung fördert das Kuratorium junge Autoren, Regisseure und Produzenten durch eine professionelle Betreuung ihrer Arbeiten und unterstützt diese bei der Realisierung der geförderten Projekte.⁹⁵

Struktur des Fördermechanismus des KjdF

Das KjdF konzentriert sich auf zwei Bereiche der Filmförderung. Einerseits wird die Entwicklung von Projekten im Bereich Kinder- und Jugendfilm unterstützt und andererseits im Bereich des Talentfilmes. Hierbei werden alle Genres und Längen gefördert.⁹⁶

⁹⁰ KjdF Filmförderung URL: <http://www.kuratorium-junger-film.de/>

⁹¹ Keil/Eder S. 147

⁹² Lange S. 246

⁹³ Richtlinien KjdF 1.1. Abs. (1)

⁹⁴ Richtlinien KjdF 1.1. Abs. (2)

⁹⁵ Vgl. Richtlinien KjdF 1.1. Abs. (2)

⁹⁶ Vgl. Becher S. 112

Ein Talentfilm ist der erste oder zweite Langfilm eines Regisseurs nach seiner Ausbildung. In der Regel werden diese Werke als Erstlingswerke bezeichnet. Im Ausnahmefall wird auch der dritte Film gefördert, wenn es sich dabei um das erste Langfilmprojekt handelt. Grundsätzlich werden nur Projekte mit einem Budget unter 1,5 Millionen gefördert. Im Bereich des Kinderfilmes gelten die Einschränkungen, dass nur der erste, zweite oder dritte Film gefördert wird, nicht. Unter Kinderfilmen versteht man solche, die insbesondere durch ihre Themen, ihre Haltung und ihre Gestaltung vorrangig an Kinder bis zu 12 Jahren gerichtet und auch für diese geeignet sind.

In beiden Bereichen fördert das Kuratorium auf folgenden Stufen:

- Drehbuchförderung,
- Projektentwicklungsförderung,
- Produktionsförderung,
- Verleih- und Vertriebsförderung.

Um eine Förderung beantragen zu können müssen der Antragsteller und der Regisseur ihren Sitz, Wohnsitz, gewöhnlichen Aufenthalt oder ihren Tätigkeitsmittelpunkt in Deutschland haben. Regisseure oder Autoren, deren Berufsausbildung noch nicht abgeschlossen ist, erhalten grundsätzlich keine Förderung. So werden auch keine Hochschulfilme (Übungs- oder Abschlussfilme) gefördert.⁹⁷ Weitere Bedingungen für eine Förderung sind, dass das Projekt bei Antragsstellung noch nicht begonnen wurde und dass ein Film von besonderer künstlerischer Qualität zu erwarten ist.

Das Kuratorium vergibt im Rahmen der möglichen Haushaltsmittel nur bedingt rückzahlbare, zinslose Darlehen, die in bestimmten Fällen zurückzuzahlen ist. Die Rückzahlungsverpflichtung endet schon nach fünf Jahren nach der Erstaufführung.

Kurzfilmförderung des KjdF

Die Kurzfilmförderung des Kuratoriums ist, gemeinsam mit der Projektförderung des BKM, die einzige Möglichkeit der Unterstützung, die unabhängig von Ländereffekten beantragt werden kann. Das Kuratorium fördert im Rahmen der regulären Förderungsziele für den Talentfilm Kurzfilme, welche eine maximale Länge von 30 Minuten haben. Eine längere Spieldauer ist nur dann zulässig, wenn das Filmvorhaben von besonde-

⁹⁷ Vgl. Becher S. 112

rem kulturellem Interesse ist und eine Auswertung im Kino zu erwarten ist. Kurzfilme können mit einem Betrag von 15.000 EUR gefördert werden.⁹⁸

3.2.2 Förderinstitutionen in Sachsen

MDM - Mitteldeutsche Medienförderung

Die Mitteldeutsche Medienförderung ist ein Zusammenschluss der Förderländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ebenso betreiben diese drei Länder ein gemeinsames Funkhaus, den Mitteldeutschen Rundfunk (MDR), da auf Grund fehlender Mittel nicht in jedem Bundesland eine eigene Institution eingerichtet werden konnte. So wurde aus strukturpolitischen Gründen dieses Modell der drei Länder auch auf den Bereich der Filmförderung übertragen.⁹⁹ Gesellschafter sind hierbei die drei Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der MDR und das ZDF.

Die Mitteldeutsche Medienförderung richtet sich von Grund her kulturell sowie wirtschaftlich aus. Das wichtigste Ziel der Förderung der MDM ist die „Entwicklung, Pflege und Stärkung der Filmkultur-, Fernsehkultur- und Medienkulturwirtschaft in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.“¹⁰⁰ Ein weiteres Ziel ist die Stärkung der Film- und Medienkultur und die Erhöhung der Medienkompetenz, der Qualität und Wettbewerbsfähigkeit in der mitteldeutschen Region. Damit soll eine Zersplitterung der Medienbetriebe in Mitteldeutschland vorgebeugt und der Aufbau der Filmproduktion im Landkreis Leipzig und Halle als Medienstandort in Mitteldeutschland unterstützt werden.¹⁰¹ Aber nicht nur in Deutschland soll sich Mittelsachsen als Medienstandort etablieren. Die MDM ist auch bestrebt, den audiovisuellen Sektor in Europa im Rahmen der Förderung zu stärken.¹⁰² Somit kann die Wirtschaftskraft in der Region erhöht und auch die Möglichkeit der Ausbildung und Beschäftigung gesichert werden. Kulturell hat sich die MDM die Unterstützung der „Entwicklung medienpädagogisch wertvoller sowie kinder- und jugendbezogener Medienprodukte“¹⁰³ als Ziel gesetzt.

In drei Ländern Mitteldeutschlands vergibt die MDM erfolgsbedingt rückzahlbare Förderdarlehen für Film- und Medienprojekte. Anträge können laufend über das Jahr ein-

⁹⁸ Vgl. Richtlinien KjF 6.1.

⁹⁹ Vgl. Behrmann S. 134

¹⁰⁰ Richtlinien der MDM vom 02.07.2004, Abs.(1)1.

¹⁰¹ Vgl. Behrmann S. 135

¹⁰² Vgl. Richtlinien der MDM vom 02.07.2004, Abs.(1)1.

¹⁰³ Richtlinien der MDM vom 02.07.2004, Abs.(1)1.

gereicht werden, hierbei müssen nur die entsprechenden Abgabetermine eingehalten werden. Bevor ein Antrag gestellt werden kann, muss ein Beratungsgespräch mit einem Fördermitarbeiter stattgefunden haben. In der Regel mindestens 14 Tage vor Abgabeschluss der Unterlagen.

Die Entscheidung über die Fördermittelvergabe liegt allein beim Geschäftsführer der Mitteldeutschen Medienförderung, welcher dabei die Einschätzung des Vergabeausschusses berücksichtigt. „Damit folgt die Entscheidungsstruktur der MDM dem Intendantenprinzip.“¹⁰⁴ Anträge, die abgelehnt werden, können nicht noch einmal eingereicht werden.¹⁰⁵

Von der Mitteldeutschen Medienförderung wird die Vorbereitung, Verarbeitung und Präsentation von Medienproduktionen gefördert, solange diese einen wirtschaftlichen Erfolg versprechen. Dabei sollte aus der Fördermaßnahme ein kultureller Effekt in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu erwarten sein und bei der Realisierung des Projektes mindestens die bewilligte Fördersumme in Mitteldeutschland medien-spezifisch ausgegeben werden. Ebenso stellt die MDM auch Zuschüsse und Darlehen für Weiterbildungs- und Trainingsinitiativen zur Verfügung.¹⁰⁶

Die MDM legt auch großen Wert auf die Unterstützung neuer Medien beispielsweise die Entwicklung von Computerspielen¹⁰⁷: „Gefördert werden auch innovative Produktionen neuer Medien und Filmmarketing-Konzepte.“¹⁰⁸

In folgenden Förderbereich unterstützt die MDM Filmhersteller:

- Stoffentwicklung für ein Drehbuch
- Projektentwicklung
- Paketförderung
- Produktionsförderung
- Kombinierte Produktions- und Verleihförderung (Vorzeitige Verleihmaßnahme)

Im Rahmen der Projektförderung werden Filme aller Längen und Genres akzeptiert. Besondere Unterstützung erhalten Projekte von Nachwuchskünstlern (schwierige und

¹⁰⁴ Behrmann S. 136

¹⁰⁵ Merkblatt für Förderanträge zur Ergänzung der Förderrichtlinien vom 15.08.2012

¹⁰⁶ Vgl. Richtlinien der MDM vom 02.07.2004, Abs.(1)3.

¹⁰⁷ Vgl. Behrmann S. 136

¹⁰⁸ Richtlinien der MDM vom 02.07.2004, Abs.(1)2.

Low-Budget-Produktionen), von Kindern und Jugendlichen sowie Multimediaprojekten.¹⁰⁹

Ein ganz spezielles Programm zur Förderung von Nachwuchsfilmern verfolgt die MDM. Auf dem MDM Nachwuchstag KONTAKT können junge Autoren, Regisseure und Produzenten aus Mitteldeutschland mit Experten und interessierten Menschen über ihre Projekte diskutieren und gleichzeitig wertvolle Kontakte knüpfen. Im Rahmen dieser Veranstaltung findet ein „Pitching“ aktueller Nachwuchsprojekte statt. Der beste Pitch, welcher von einem Expertengremium ernannt wird, kann den KONTAKT Förderpreis gewinnen und ein Preisgeld von 3.000 EUR erhalten.¹¹⁰

SLM – Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien

Die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) ist eine von 14 Landesmedienanstalten in Deutschland. Sie beaufsichtigt und lizenziert die privaten kommerziellen und nichtkommerziellen Hörfunk- und Fernsehveranstalter in Sachsen. 1991 wurde die SLM in Dresden mit der Hauptaufgabe, Rahmenbedingungen zur Entwicklung und Förderung des privatwirtschaftlichen Rundfunks in Sachsen zu schaffen, gegründet. Die SLM hat vier verschiedene Kernbereiche festgelegt, in denen sie die unterschiedlichen Aufgaben bewältigt:

- Kontrollieren und Gestalten
- Fördern und Beraten
- Forschen und Analysieren
- Informieren und Auszeichnen

In diesen vier Bereichen agiert die SLM verantwortungsbewusst und hat immer die „Zukunftssicherung des Medienstandortes Sachsen im Blick.“¹¹¹

Im Rahmen ihrer eigens festgelegten Förderrichtlinien fördert die SLM Film- und Fernsehproduktionen mittels einer ergänzenden kulturellen Filmförderung. Diese finanziellen Mittel unterstützen Projekte im Kurz-, Dokumentar- und Animationsfilm in Form von Zuschüssen. Ergänzende Filmförderung bedeutet, dass die SLM Projekte nur dann unterstützt, wenn ein weiterer Filmförderer die Unterstützung eines Projektes bestätigt

¹⁰⁹ Vgl. Richtlinien der MDM vom 02.07.2004, Abs.(4)1.2.

¹¹⁰ Vgl. MDM Nachwuchstag KONTAKT, URL: <http://www.mdm-online.de/index.php?id=172>

¹¹¹ Aufgaben SLM, URL: <http://www.slm-online.de/slm/aufgaben>

hat.¹¹² Desweiteren legt die SLM fest, dass sie unter einer Bedingung fördernder Partner wird, wenn ein Projekt erwarten lässt, „dass der Nachwuchs für die sächsische Medienlandschaft gefördert oder gesichert wird oder dass qualitative Maßstäbe gesetzt werden oder dass richtungsweisende Programme, Formate und neue Entwicklungen in der Mediengestaltung produziert oder initiiert werden.“¹¹³

Weiterhin unterstützt die SLM den sächsischen Mediennachwuchs mit der Realisierung von Ausbildungs- und Erprobungskanälen (SAEK), welche an acht Standorten in Sachsen Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten anbieten und dem Nachwuchs den verantwortungsvollen Umgang mit den Medien vermitteln. Die SLM initiiert Medienforschungsprojekte und engagiert sich im Rahmen der technischen Infrastrukturförderung bei der Digitalisierung der Rundfunktechnik. Neben der Unterstützung durch beispielsweise finanzielle Mittel vergibt die Sächsische Landesmedienanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien auch gemeinsam mit den Landesmedienanstalten in Thüringen und Sachsen-Anhalt den „Rundfunkpreis Mitteldeutschland“ und in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und Sport den „Medienpädagogischen Preis“.¹¹⁴

3.2.3 Unterstützung durch sächsische Stiftungen

In Sachsen gibt es zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten durch Stiftungen. Sie unterstützen junge Projektgruppen meist in kulturellen und künstlerischen Bereichen. Die Vergabe dieser Mittel erfolgt in der Regel zweimal im Jahr durch Zuschüsse. Die größte und relevanteste Stiftung in Sachsen ist die **Kulturstiftung des Freistaates Sachsen**. Die Kulturstiftung fördert künstlerische Projekte in folgenden Bereichen:¹¹⁵

- Bildende Kunst
- Darstellende Kunst und Musik
- Literatur
- Film
- Soziokultur
- Spartenübergreifende Projekte

¹¹² Vgl. Förderrichtlinien der SLM §2 Abs. 3

¹¹³ Förderrichtlinien der SLM §24 Abs. 1

¹¹⁴ Vgl. Allgemein SLM, URL: <http://www.slm-online.de/slm>

¹¹⁵ Vgl. Abs. (1)2. Förderrichtlinie KdFS

Das Hauptziel der Förderung durch die Kulturstiftung ist es, den künstlerischen Nachwuchs zu unterstützen und neue künstlerische Ausdrucksformen zu erschaffen. Ebenso sind die „Pflege des kulturellen Erbes, sowie die grenzüberschreitende kulturelle Zusammenarbeit“¹¹⁶ Ziel der Förderung.

Im Bereich der Förderung des Filmes unterstützt die Kulturstiftung hauptsächlich die Produktionen von Dokumentar- und Kurzfilmen, die Drehbuchentwicklung und die Vorführung nationaler und internationaler Filmkunst. Die Projekte sollten dabei einem hohen künstlerischen Anspruch gerecht werden.¹¹⁷ Im Jahr 2010 wurden durch die Kulturstiftung 32 Projekte gefördert, womit die gesamte Fördersumme bei 370.445 EUR lag.¹¹⁸

Eine weitere Stiftung im Raum Sachsen ist die **Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank**. Die Stiftung setzt ihren Schwerpunkt auf die Förderung junger und hochbegabter Künstler und Wissenschaftler. Sie legt großen Wert auf die Qualität, das Talent und Potenzial der Bewerber.

Vorraussetzung für eine Unterstützung durch die Kulturstiftung ist, dass die geförderten Projekte, Künstler oder Wissenschaftler in Dresden angesiedelt sind. Sie werden durch Zuschüsse und das bestehende Netzwerk der Kulturstiftung unterstützt. So ist die Stiftung nicht nur Geldgeber, sondern vergibt auch Aufträge und organisiert Veranstaltungen für die jeweiligen Förderprojekte.¹¹⁹ Im Jahr 2011 konnte die Stiftung zahlreiche Projekte im Bereich der Kunst, Kultur und Bildung mit einer Summe von 241.277,00 EUR unterstützen.¹²⁰

Zuständig für den gesamten Ostdeutschen Raum ist die **Ostdeutsche Sparkassen Stiftung**. Sie betreut die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Sie begleitet und fördert projektbezogen in den Bereichen der Denkmalpflege, Bildenden Kunst, Literatur und Darstellenden Kunst. Eine spezielle

¹¹⁶ Abs. (1).2. Förderrichtlinie KdFS

¹¹⁷ Vgl. Thomas S. 14

¹¹⁸ Vgl. Thomas S. 15

¹¹⁹ Kulturstiftung, Förderrichtlinien, URL: <https://www.kulturstiftung-dresden.de/de/stiftung/frderrichtlinien/stiftungszweck/stiftungszweck.html>

¹²⁰ Kulturstiftung, Stiftungsvermögen und Spenden, URL <https://www.kulturstiftung-dresden.de/de/stiftung/stiftungsvermogenspenden/stiftungsvermogenspenden.html>

Förderung des Nachwuchses gibt es nicht, wobei die Stiftung großen Wert auf herausragende Qualität und die überregionale bzw. landesweite Bedeutung legt.¹²¹

Ebenso fördern verschiedenen Banken in Sachsen interessante Projekte sowie junge Menschen. Ein Beispiel hierfür ist die **Sächsische Aufbaubank**, welche den Antragsteller mit günstigen Darlehen unterstützt.

¹²¹ Abs. (1) Allgemeine Grundsätze der Förderrichtlinie Ostdeutsche Sparkassenstiftung

4 Methodik und Untersuchungsdesign

Für die Untersuchung dieser Arbeit wurde das Hauptaugenmerk auf die empirische Arbeitsweise gelegt. Die Untersuchung der theoretischen Arbeit erfolgte durch die Bearbeitung der Fragestellung mit Hilfe relevanter Fachliteratur und Quellen der Förderinstitutionen. Zusätzlich zu dieser tiefgründigen Literaturrecherche flossen die beiden Methoden der empirischen Kommunikationsforschung, die Inhaltsanalyse und die Befragung von Experten mit ein.

Der Untersuchungsgegenstand der Inhaltsanalyse waren Texte und Abbildungen aus geeigneter Fachliteratur und der Fördereinrichtungen. Spezielle Texte der Förderer sind die Förderrichtlinien und Förderanträge der jeweiligen Institutionen und das Filmförderungsgesetz. Ebenso wurden Texte aus einer Zeitschrift und Unterlagen von blaufilm für die Untersuchung verwendet. So konnten die Fördereinrichtungen miteinander verglichen und entschieden werden, welche der Einrichtungen für „Das Mädchen mit der Violine“ in Frage kommen.

Die zweite Methode der empirischen Kommunikationsforschung ist die Befragung. Es wurde ausschließlich die Befragung von Experten angewandt. Durch mehrere Beratungsgespräche mit dem Filmverband Sachsen e.V. und Mitarbeitern der Mitteldeutschen Medienförderung und der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neuer Medien konnten spezielle Informationen über die Möglichkeiten der Fördereinrichtungen in Erfahrung gebracht werden. Weiterhin bestand eine enge Zusammenarbeit und Unterstützung von blaufilm.

Zuerst werden in dieser Arbeit alle theoretischen Möglichkeiten für eine Unterstützung von einem Projekt dieser Art vorgestellt. Hierbei wird vorausgesetzt, dass alle Termine zur Einreichung eines Förderantrages sowie die Termine der Vergabesitzungen berücksichtigt werden können. Dies ist abhängig vom Beginn des jeweiligen Projektes. Da für blaufilm der Projektbeginn schon vorgegeben ist, konnten nicht alle Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden. So beschreibe ich in meinen Ergebnissen den nun für blaufilm festgelegten Plan. Ebenso habe ich mich in meiner Durchführung der Antragstellung auf die für blaufilm in Frage kommenden Förderinstitutionen beschränkt.

In dieser Arbeit werden die ermittelten Ergebnisse anhand eines, für blaufilm, festgelegten Plans aufgezeigt. Weiterhin erfolgte bei der Durchführung der Antragsstellung die Beschränkung der für blaufilm in Frage kommenden Förderinstitutionen.

5 Durchführung der Untersuchung

5.1 Das Projekt „Das Mädchen mit der Violine“

Das zu untersuchende Projekt *Das Mädchen mit der Violine* entstand aus der Idee, die verschiedenen kulturellen Bereiche einer Stadt für ein besonderes filmisches Werk von Nachwuchskünstlern zusammenzubringen. Hierbei handelt es sich um eine Gemeinschaftsproduktion der Filmemacher von *blaufilm*, dem *Dresdner Jugendsinfonieorchester am Heinrich-Schütz-Konservatorium*, der *Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden* und den *Landesbühnen Sachsen*. Der Kurzfilm, welcher für die Stadt Dresden entwickelt wurde, beruht auf dem Märchen *Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern* von Hans Christian Andersen. Das filmische und musikalische Konzept wird in gemeinsamen Prozessen entwickelt.

In dieser Arbeit geht es speziell darum, die Fördermöglichkeiten für ein solches Projekt zu untersuchen. Hierbei bezieht sich die Arbeit lediglich auf die von *blaufilm* ausgehenden Tätigkeiten.

Das junge Produktionsteam *blaufilm* ist ein engagiertes Team und produziert seit 2007 gemeinsam verschiedene Filmprojekte. Was mit einer Spielfilmproduktion als Pilotprojekt begann, entwickelte sich im Sommer 2010 zu *blaufilm*. Zu *blaufilm* gehören drei junge Nachwuchsfilmemacher aus Sachsen, welche mit Hilfe anderer Filminteressierten einen Kurzfilm umsetzen werden. Projektbeginn ist der 20.03.2013, welcher abhängig vom, von der Hochschule für Musik festgelegten, Premierentermin ist.

5.2 Fördermöglichkeiten für „Das Mädchen mit der Violine“

Für eine Förderung auf der Bundesebene ist die Unterstützung durch die **Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien** sehr gut geeignet. Die BKM fördert speziell Kurzfilmproduktion durch die *Produktionsförderung B*, jedoch ist dieser Bereich der Förderung keine reine Nachwuchsförderung. Für eine Kurzfilmproduktion kann jeder Produzent aus Deutschland Fördermittel beantragen. Die Vergabe der Fördermittel geschieht durch die BKM mehrmals im Jahr. Der aktuelle Vergabetermin für Fördermittel durch die BKM liegt vor dem Projektbeginn von *blaufilm*. Eine Förderung kommt somit in Frage. Ab dem Tag des Bescheids über eine Förderung durch die BKM können Kosten geltend gemacht werden, auch wenn nicht genau nach diesem Tag Fördermittel aus formalen Gründen ausgezahlt werden können. Ein Antrag auf *Produktionsförderung B* ist somit fristgerecht eingereicht worden.

Die zweite Möglichkeit zur Förderung eines Kurzfilmes auf der Bundesebene ist die **Filmförderanstalt**. Da die Kurzfilmförderung der FFA jedoch auf dem Prinzip der Referenzförderung beruht, werden Filme von Nachwuchsfilmern bei der FFA nicht berücksichtigt. Die Förderung von blauproduktion durch die FFA entfällt damit.

Auf der Landesebene kommt generell die Unterstützung durch das **Kuratorium junger deutscher Film** für Nachwuchskünstler in Frage. Der Zusammenschluss aller Länder hat sich auf die Förderung von Nachwuchskünstlern spezialisiert. Die Produktion „Das Mädchen mit der Violine“ fällt genau in die Zielgruppe des KjdF da es sogar für Kurzfilme eine spezielle Fördermöglichkeit gibt. Jedoch besteht für blauproduktion nicht die Möglichkeit, diese Unterstützung in Anspruch zu nehmen, da der aktuelle Vergabetermin der Fördermittel erst nach dem Termin des Projektbeginns liegt. Generell gibt es die Möglichkeit einen Antrag auf vorgezogenen Projektbeginn zu stellen. Dies war in Absprache mit dem KjdF für blauproduktion nicht möglich.

Ebenso scheidet die **Mitteldeutsche Medienförderung** als Unterstützer für „Das Mädchen mit der Violine“ aus, da in diesem Fall der aktuelle Vergabetermin der Fördermittel nach dem Projektbeginn liegt. Dennoch würde die MDM für eine Unterstützung von einem Projekt dieser Art in Frage kommen. Sie fördert zwar nicht speziell den Bereich des Kurzfilmes und auch nicht explizit sächsischen Nachwuchs, jedoch legt die MDM großen Wert auf die Entwicklung neuer Ideen. So beschreibt die MDM in ihren Förderrichtlinien: Kulturell hat sich die MDM die Unterstützung, der „Entwicklung medienpädagogisch wertvoller sowie kinder- und jugendbezogener Medienprodukte“¹²², als Ziel gesetzt. Das Projekt von blauproduktion erfüllt sogar den Ländereffekt zu 100 % und stellt einen kulturellen und künstlerischen Bezug zum Land Sachsen, speziell zur Stadt Dresden, her.

Interessant ist der von der Mitteldeutschen Medienförderung initiierte **KONTAKT Nachwuchstag**. Dieser Tag findet einmal im Jahr statt und prämiert junge Künstler für ihre Projektideen. Doch auch hier befindet sich der Termin dieses Tages weit nach dem Projektzeitraum.

Die Förderung über die **Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien** kommt für blauproduktion nur in Kombination mit einer Unterstützung durch die BKM in Frage, da die SLM eine ergänzende kulturelle Filmförderung ist. Die SLM kommt den Antragsstellern und auch blauproduktion im Gegensatz zu anderen Förderinstitutionen entgegen, indem Förderanträge formlos und laufend eingereicht werden können. Bei der

¹²² Richtlinien der MDM vom 02.07.2004, Abs.(1)1.

Erstellung des Förderantrages sind die Förderrichtlinien der SLM zu beachten und der Antrag mindestens drei Monate vor Projektbeginn einzureichen. Der Antrag auf ergänzende kulturelle Filmförderung wurde so von blaupilm fristgemäß eingereicht.

Im Rahmen der Stiftungen kommen für blaupilm nur die **Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank** in Frage. Der Vergabetermin der Fördermittel liegt zwar erst im zweiten Halbjahr des aktuellen Jahres, dennoch wurden hier nun Mittel für die Nachbereitung des Projektes beantragt. Einen Antrag für Fördermittel im ersten Halbjahr hätte blaupilm schon im September des Vorjahres einreichen müssen.

Die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und die Sparkassenstiftung Ostdeutschlands regelt die Vergabe der Fördermittel ebenso wie die Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank. Da die Kulturstiftung der Dresdner Bank sich auf die Unterstützung von Nachwuchsprojekten spezialisiert hat fiel die Auswahl von blaupilm auf diese Stiftung.

Eine weitere Möglichkeit für blaupilm ist die Finanzierung durch **Crowdfunding**. Crowdfunding ist eine geeignete Alternative zu den gängigen Förderinstitutionen und ist unabhängig von allen Terminen der Förderinstitutionen. Hierbei liegt die Umsetzung der Unterstützung in den eigenen Händen der Projektmitglieder. Von ihrer Arbeit und ihren Bemühungen hängt es ab, ob Unterstützer am Projekt interessiert sind oder nicht. Blaupilm beschränkt sich bei der Finanzierung durch Crowdfunding auf die Unterstützungsmöglichkeiten via **startnext** und **Dresden Durchstarter**.

5.3 Umsetzung der Fördermöglichkeiten für „Das Mädchen mit der Violine“

5.3.1 Die Antragsstellung

Zu Beginn des Förderungsprozesses steht immer die Ausarbeitung aller Unterlagen, welche für einen Antrag auf Filmförderung benötigt werden. Die wichtigsten Anlagen bilden hierbei die Kalkulation aller Kosten und der Finanzierungsplan. Alle geforderten Anlagen des Antragsformular sind fristgerecht bei der jeweiligen Förderinstitution einzureichen. Meistens werden zusätzlich zum Antragsformular das Drehbuch, eine Vor-kalkulation und ein daran geknüpfter Finanzierungsplan als Anlagen gefordert. Die BKM fordert darüber hinaus noch eine Kurzbeschreibung des Projektes mit Angaben zum Hauptcharakter, eine Besetzungs- und Stabliste sowie die Darlegung der Verleihpläne an. Eine auch nicht seltene und vom BKM gewünschte Anlage sind die Angaben über den bisherigen beruflichen Werdegang sowie ggf. bisherige Werke des

Regisseurs / der Regisseurin und der Produktionsfirma. Manche Förderinstitutionen fordern zusätzlich noch den Nachweis über die Verfilmungsrechte und einen Drehplan.

Für die meisten Förderinstitutionen gibt es vorgefertigte Antragsformulare, welche vom Antragsteller gewissenhaft ausgefüllt und mit den entsprechenden Anlagen vervollständigt werden müssen. Eine Ausnahme stellt hier die SLM dar. Die SLM bietet kein Formular, sondern fordert einen formlosen Antrag nach den Förderrichtlinien der SLM §9 Abs. (3)¹²³

Der Förderantrag bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Ein Antrag auf Fördermittel ist in der Regel, ähnlich wie beim BKM aufgebaut und in mehrfacher Ausführung einzureichen. Bei der BKM wird der Antrag in einer achtfachen Ausführung gefordert. Zu Beginn werden die Angaben des Antragstellers aufgenommen.

1. Antragsteller/-in (siehe Merkblatt Ziffer 1):

| | | | |
|-----------|--|-------------|--------------------------------|
| Firma: | <input type="text" value="blaufilm Anne Richter"/> | Rechtsform: | <input type="text" value="-"/> |
| Straße: | <input type="text"/> | | |
| PLZ, Ort: | <input type="text"/> | | |
| Telefon: | <input type="text"/> | Fax: | <input type="text"/> |
| E-Mail: | <input type="text"/> | | |

Abbildung 3 – BKM: Angaben zum Antragsteller

Im zweiten Abschnitt gilt es das Projekt kurz zu beschreiben. Im Antrag selbst wird meist nur eine Kurzbeschreibung von Projekt und Inhalt verlangt. Eine detaillierte Fassung wird als Anlage (siehe Anhang 3) eingereicht. Es ist auch möglich, ein Exposé zur genaueren Beschreibung des Vorhabens und der Umsetzung mit dem Antrag einzureichen (siehe Anhang 1).

¹²³ Förderrichtlinie SLM

2. Projektbeschreibung:

| | | | |
|--|--|---------------|-------------|
| Titel: | AT: "Das Mädchen mit der Violine" | Genre: | Drama |
| Kurzinhalt: | Ein junges Mädchen wird für ihr Geigenspiel auf der Straße nicht beachtet und ist unglücklich. In einer kalten Nacht taucht sie an einer Hausecke mit ihrem Instrument ein in eine Traumwelt und erfriert letztendlich glücklich. Ein Gemeinschaftsprojekt von Filmern, Komponisten und Orchester. | | |
| Drehbuchautor/-in: | Sebastian Blech | | |
| Literarische Vorlage: | "Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern" | | |
| Autor/-in: | Hans Christian Andersen | | |
| Regie: | Sebastian Blech | Kamera: | Franz Große |
| Hauptdarsteller/-in: | | | |
| Länge (in min): | 15min | Format in mm: | digital |
| Drehbeginn (siehe Merkblatt Ziffer 1): | 20.03.2013 | | |
| Die Herstellung des Drehbuches wurde von dem BKM gefördert: <input type="radio"/> Ja <input checked="" type="radio"/> Nein | | | |

Abbildung 4 - BKM: Angaben zum Projekt

Der nächste Schritt verlangt die Angaben zur Finanzierung. Diesem Punkt sind eine ausführliche Kostenkalkulation (siehe Anhang 2) und im Anschluss daran ein Finanzierungsplan (siehe Anhang 3) anzufügen. Die Herstellungskosten für das Projekt „Das Mädchen mit der Violine“ betragen insgesamt 50.004 EUR, welche zu 100 % als deutscher Anteil geltend gemacht werden. Die Antragssumme bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien beträgt 15.000 EUR und stellt damit einen Anteil von 30 % der gesamten Herstellungskosten dar. Weitere Förderpartner werden erst im Abschnitt fünf aufgeführt.

3. Kosten:

| | | | | | |
|--------------------------------------|--|------|-------------|--|---|
| Herstellungskosten gesamt : | | Euro | in Prozent: | | % |
| Herstellungskosten deutscher Anteil: | | Euro | in Prozent: | | % |
| Antragssumme BKM: | | Euro | in Prozent: | | % |

Abbildung 5 – BKM: Angaben zur Finanzierung

Im vierten Abschnitt des Antrags gibt die BKM vor, welche Anlagen an den Antrag angefügt werden sollen. Alle hinzugelegten Anlagen sollten in dieser Übersicht kenntlich gemacht werden. Blaufilm hat dem Antrag folgende Unterlagen angefügt:

- Exposé und Kurzbeschreibung zum Projekt
- Drehbuch
- Besetzungs- und Stabliste
- Finanzierungsplan
- Kostenkalkulation
- Angaben über den bisherigen beruflichen Werdegang sowie ggf. bisherige Werke des Regisseurs / der Regisseurin und der Produktionsfirma

4. Unterlagen:

- ☐ Anlage 1: Kurzbeschreibung (max. 1 Seite)
- ☐ Anlage 2: Drehbuch (bei Animationsfilmen auch Storyboard).
- ☐ Anlage 3: Besetzung
- ☐ Anlage 4: Stab
- ☐ Anlage 5: Finanzierungsplan
- ☐ Anlage 6: Vorkalkulation (siehe Merkblatt unter Ziffer 3)
- ☐ Anlage 7: Darlegung der Verleihpläne
- ☐ Anlage 8: Angaben über den bisherigen beruflichen Werdegang sowie ggf. bisherige Werke des Regisseurs/der Regisseurin und der Produktionsfirma (siehe Merkblatt Ziffer 1):
- ☐ Anlage 9: Erläuterungen bei erneuter Einreichung:

Abbildung 6 - BKM: Angaben zu geforderten Anlagen

In der Regel wird eine Filmförderung nicht nur bei einer einzigen Förderinstitution beantragt. Jedoch sollte man auch nicht viele kleine Summen von vielen verschiedenen Fördergebern beantragen, damit bei einer Absage durch eine Förderinstitution eine weitere Institution zusätzlich zur Verfügung steht. Eine Änderung der Fördersumme ist in der Regel keine gern gesehene Vorgehensweise. Im folgenden Abschnitt fünf sind alle Förderpartner aufzulisten und zu kommentieren. Die Finanzierung des Kurzfilmes „Das Mädchen mit der Violine“ durch Förderinstitutionen ist auf drei Partner aufgeteilt.

So wurden Anträge bei der BKM, der SLM und der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank eingereicht.

5. Das Vorhaben ist/war bei folgenden filmfördernden Stellen eingereicht:

(bitte den aktuellen Sachstand angeben)

| | | | | |
|--|-------------------|------|------------|------|
| SLM, Antrag eingereicht | beantragt: 6.000 | Euro | bewilligt: | Euro |
| Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, Antrag eingereicht | beantragt: 10.000 | Euro | bewilligt: | Euro |
| | beantragt: | Euro | bewilligt: | Euro |
| | beantragt: | Euro | bewilligt: | Euro |

Abbildung 7 - BKM: Angaben zur Finanzierungsverteilung

Wenn das Projekt bereits schon einmal bei der BKM vorlag ist folgender Abschnitt im Antrag auszufüllen. In einer Anlage gilt es die nochmalige Beantragung zu begründen. Da das Projekt „Das Mädchen mit der Violine“ noch nicht bei der BKM vorgelegt wurde kann blauprint diesen Abschnitt mit *nein* beantworten und muss auch keine Anlage dazu einreichen.

6. Das Vorhaben lag bereits dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien vor:

☐ Ja ☒ Nein

damaliger Titel:

damalige Signatur des Bundesarchivs: 20

Die jetzige Einreichung ist gegenüber dem damaligen Antrag verändert. Die Änderungen sind in Anlage 9 erläutert.

Abbildung 8 – BKM: Angaben über Neueinreichung

Ist der Antrag vollständig ausgefüllt und sind alle Anlagen sorgfältig bearbeitet worden, wird der Antrag für einen Kurzfilm in achtfacher Ausführung an die angegebene Adresse gerichtet. Die Antragsunterlagen müssen am Einreichtermin vorliegen, hierbei gilt nicht das Datum des Poststempels.

Der Förderantrag bei der Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien

Im Gegensatz zu den Antragsunterlagen der BKM gibt es für den Antrag bei der SLM keine vorgefertigten und einheitlichen Antragsformulare, welche vom Antragsteller ausgefüllt werden können. Der Antrag auf eine ergänzende kulturelle Filmförderung ist hier formlos unter Beachtung des §9 der Förderrichtlinien zustellen. Der Antrag auf eine ergänzende kulturelle Filmförderung muss mindestens folgende Angaben schriftlich enthalten:

- Name und Anschrift des Antragstellers mit dem Nachweis des Eintrags in amtliche Register
- Beschreibung der zu fördernden Projekte
- detaillierter Kosten- und Finanzierungsplan, der hinsichtlich der geplanten Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen ist und den Eigenanteil darstellt sowie die angesetzten Einnahmen nachweist,
- Erklärung, dass die laufenden Kosten noch nicht verausgabt sind bzw. mit der Investition oder mit dem Projekt noch nicht begonnen wurde,
- Erklärung, ob allgemein oder für das Vorhaben eine Vorsteuerabzugsberechtigung gemäß §15 des Umsatzsteuergesetzes besteht.

Bei der Erstellung des Antrags kann man sich gut an den Antragsunterlagen, welche für einen Antrag der BKM benötigt werden, orientieren. Das entwickelte Antragsformular für die ergänzende kulturelle Filmförderung von blaufilm ist als Anhang 4 an die Arbeit angefügt. Ebenso wie bei der Antragsstellung bei der BKM sind folgende Anlagen zu diesem Antrag hinzugefügt:

- Exposé und Kurzbeschreibung zum Projekt
- Drehbuch
- Besetzungs- und Stabliste
- Finanzierungsplan
- Kostenkalkulation
- Angaben über den bisherigen beruflichen Werdegang sowie ggf. bisherige Werke des Regisseurs / der Regisseurin und der Produktionsfirma

Der Förderantrag bei der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank

Der Antrag auf Nachwuchsförderung für den Kurzfilm „Das Mädchen mit der Violine“ ist ebenso wie der Antrag der SLM formlos mit einer Projektbeschreibung einzureichen. Angefügt daran wird der Finanzplan, welcher von der Stiftung gefordert wird. Nicht explizit gefordert werden Angaben über Stab, Besetzung, Drehbuch und den Werdegang der Projektmitglieder. Dennoch wurden von blaufilm diese Angaben als Anlage an den eigens entwickelten Antrag hinzugefügt.

5.3.2 Die Kostenkalkulation und der Finanzplan

Die Kostenkalkulation

Die Aufstellung der Kostenkalkulation (siehe Anlage 1) erfolgt im Regelfall nach dem von der FFA festgelegten Kalkulationschema, welches auf www.ffa.de heruntergeladen werden kann. Dieses Formular ist allerdings für die Kalkulation eines programmfüllenden Spielfilms gedacht. Für den Kurzfilm gibt es kein eigenes Formular, daher empfiehlt die FFA das Formular entsprechend für den Kurzfilm anzupassen. Für die Kalkulation eines Kurzfilmes sind nicht alle etwa 300 Posten relevant. Nicht verwendete Positionen werden gestrichen. Ein Blick auf das komplette Formular lohnt sich trotzdem: „Öffnet das Formular doch die Augen dafür, welche Einzelheiten bei einer größeren Filmproduktion kostenrelevant sind und beachtet werden müssen.“¹²⁴

Die Kostenkalkulation besteht aus einem Übersichtsblatt, das alle einzelnen Posten zusammen gefasst darstellt und die endgültigen Herstellungskosten aufzeigt. Alle Einzelkosten sind auf weiteren Seiten aufzuführen und zu kalkulieren.

Während der Produktion sollte die Kalkulation immer fortgeführt werden. So entsteht automatisch eine Nachkalkulation, welche von einigen Filminstitutionen nach Fertigstellung des geförderten Projekts gefordert ist. Ebenso hat man alle Kosten stets im Blick und läuft nicht Gefahr am Ende der Produktion eine negative Überraschung zu erhalten.

¹²⁴ Becher S. 67

Zusammenstellung

| Position | | Kosten |
|--|----------|--------------------|
| 1. Rechte und Manuskript | | 2.700,00 € |
| 2. Vorkosten | | 1.880,00 € |
| 3. Gagen | | 17.424,00 € |
| 3.1. Produktionsstab | | 880,00 € |
| 3.2. Regiestab | | 2.960,00 € |
| 3.3. Kamerastab | | 1.872,00 € |
| 3.4. Tonstab | | 1.584,00 € |
| 3.5. Licht und Ausstattungsstab | | 6.800,00 € |
| 3.6. Sonstiger Stab | | 1.408,00 € |
| 3.7. Darsteller | | 1.920,00 € |
| 4. Studio/Atelie | | 200,00 € |
| 4.1. Mieten | | 150,00 € |
| 4.2. Stromkosten | | 50,00 € |
| 5. Ausstattung und Technik | | 24.150,00 € |
| 5.1. Genehmigungen | | 600,00 € |
| 5.2. Bau und Ausstattung | | 2.800,00 € |
| 5.3. Technische Ausrüstung | | 20.500,00 € |
| 6. Reise und Transportkosten | | 2.550,00 € |
| 6.1. Transportkosten | | 2.250,00 € |
| 6.2. Reisekosten | | 300,00 € |
| 7. Endfertigung | | 1.100,00 € |
| Gesamtsumme Eigenanteil + Finanzierung | Σ | 50.004,00 € |
| davon Eigenanteil | Σ | 10.719,20 € |
| Finanzierungssumme | Σ | 39.284,80 € |
| Dresden , den | | |
| | | Anne Richter |
| | | blaufilm Dresden |

Abbildung 9 - Übersicht Kostenkalkulation

Die Abbildung 7 zeigt das Übersichtsblatt der Kalkulation zum Kurzfilm das „Mädchen mit der Violine“. In den Positionen eins bis sieben werden alle benötigten Kosten aufgelistet, beginnend mit den Kosten für **Rechte und Manuskript**. Hierzu zählen alle geplanten Ausgaben für den Erwerb von Stoffrechten und der Drehbucharbeit, der GEMA-Gebühren und der benötigten Lizenzen.

Das Drehbuch zum Kurzfilm von blaupilm ist eine Adaption des Märchens *Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern* von Hans Christian Andersen. Da der Tod des Autors schon mindestens 70 Jahre zurück liegt, ist das Urheberrecht an dieser Vorlage schon erloschen.¹²⁵ Somit konnte blaupilm frei das Märchen adaptieren und es entstanden keine Kosten für die Rechte am Stoff. Die Kosten für die Arbeit am Drehbuch wurden von blaupilm gering gehalten und als hundertprozentige Eigenleistung für den Finanzierungsplan eingesetzt, da die Arbeit komplett von blaupilm ausging.

Die Nutzungsrechte für die Musik liegen vollständig bei blaupilm. Die Komposition der Musik geht von zwei Kompositionsstudenten der Hochschule für Musik Carl Maria Weber aus, welche diese Arbeit als Referenz für ihre eigene Studienarbeit einsetzen. Die Aufnahme der eigens für den Film komponierten Musik geschieht durch die Besetzung des Jugendsinfonieorchesters Dresden, welches ebenso das Projekt als Referenz verwendet. Somit entstehen für blaupilm keine Kosten für die Nutzung der Musik.

GEMA-Gebühren sind von Seiten blaupilms ebenso keine zu entrichten, obwohl die beiden Kompositionsstudenten bei der GEMA gelistet sind und die Premierenaufführung eine öffentliche Veranstaltung ist. Nach Auskunft der GEMA Zentralstelle für Film und Musik in München sind die GEMA-Gebühren nur durch den Veranstalter zu leisten. Der Veranstalter der Premierenaufführung ist die Hochschule für Musik und bei weiteren Veranstaltungen die Landesbühne in Sachsen oder der Kinobetreiber. Dies gilt auch bei der Einreichung des Filmes bei nationalen und internationalen Filmfestivals. Gebühren können erst anfallen, wenn der Film im Internet oder auf DVD ausgewertet werden soll. Jedoch besteht die Möglichkeit den Film im Internet durch die Einbindung über eine Videoplattform, wie zum Beispiel durch *Youtube* oder *Vimeo*, zu veröffentlichen. In diesem Fall ist der Lizenzauftraggeber der Betreiber der jeweiligen Videoplattform und verpflichtet sich zum Zahlen der GEMA-Gebühren. Sobald das Video über einen eigenen Player beispielsweise auf der Projektwebseite eingebunden wird, muss blaupilm die Kosten tragen. Die Kosten dafür sind bei der Bezirksstelle Dresden zu erfragen. Bei der Herstellung der DVD müssen die Gebühren der GEMA berücksichtigt werden. Laut der Zentralstelle für Film und Musik betragen die Gebühren für ein solches Filmprojekt mit einem fast hundertprozentigen Anteil an Musik 10 % des Verkaufspreises einer DVD.¹²⁶

¹²⁵ § 64 Urheberrechtsgesetz 13. Auflage 2010

¹²⁶ Vgl. Telefonat mit GEMA Zentralstelle für Film und Musik, Sitz in München, Gesprächspartner Herr Schütke

Der zweite Punkt in der Kostenkalkulation ist die Aufstellung aller **Vorkosten**. Dies sind Ausgaben, die im Vorfeld der Kurzfilmproduktion entstehen. Gelder werden dabei für die Recherchearbeit zur Stoffentwicklung und zur Drehortsuche benötigt. Ebenso treten auch Kosten für Vorbereitung und die Umsetzung des Castings von Darstellern auf. Allgemein bei Kurzfilmproduktionen und auch bei blaufilm halten sich diese Kosten in einem überschaubaren Rahmen, da die Arbeiten meist durch eigene Teammitglieder erledigt werden. So fließen diese Kosten als hundertprozentige Eigenleistung in die Finanzierung ein.

In der Kostenkalkulation müssen **Gagen** aufgeführt werden unabhängig davon, ob sie sofort oder über Rückstellung gezahlt werden. Die Höhe der Gagen für Mitarbeiter und Darsteller orientieren sich an denen zum Zeitpunkt gültigen Tarifgagen und den Erfahrungen der jeweiligen Teammitglieder. In der Regel werden Gagen selbst verhandelt. Hierbei ist nur zu beachten, dass die Förderinstitutionen ein Filmprojekt immer auf die „Grundsätze der sparsamen Wirtschaftsführung“¹²⁷ überprüfen. Ein wichtiger Punkt, der nicht vergessen werden darf, ist die Kalkulation der Zusatzkostengagen. Diese Zusatzkosten sind Lohnnebenkosten, die vom Produzent getragen werden müssen. Für sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter sind das Krankenkassen-, Arbeitslosen- und Rentenversicherungsbeiträge. Auch für künstlerisch tätige Teammitglieder, welche in der Regel auf Rechnung arbeiten, müssen die Sozialbeiträge für die Künstlersozialkasse (KSK) beachtet werden.¹²⁸

Bei einem Kurzfilm, wie der von blaufilm, beinhaltet der Posten **Studio/ Atelier** meist nur die Miete von kleineren und realen Drehorten sowie die anfallenden Kosten für Strom, Wasser und Heizung. Für diese Produktionen werden keine aufwendigen Studiobauten benötigt.

Alle verwendeten Materialien für die Einrichtung der Drehorte werden erst im Punkt **Ausstattung und Technik** kalkuliert. Dieser weitgefächerter Posten reicht neben diesen Ausgaben bis hin zu den Ausgaben, welche für Genehmigungen, Versicherungen und die technische Ausstattung benötigt werden. Die Kosten für die technische Ausstattung lassen sich am besten kalkulieren, in dem man sich spezielle Angebote mehrerer Technikverleiher erstellen lässt. Es ist auch ratsam die Angebote für den realistischen Drehzeitraum aufstellen zulassen, da viele Verleihfirmen Mengenrabatte gewähren oder spezielle Preise für einen Dreh im Winter oder im Sommer haben.¹²⁹

¹²⁷ Becher S. 76

¹²⁸ Vgl. Becher S.77

¹²⁹ Vgl. Becher S. 79

Das Angebot mit den besten Konditionen kann dann zur Kalkulation der Technikkosten verwendet werden. Blaufilm kann für seine Produktion einige eigene Technik verwenden und somit einen Teil des Licht- und Tonequipments sowie den Schnittplatz als Beistellung in der Finanzierung einsetzen. Der Posten für Technik und Ausstattung ist gemeinsam mit dem Posten für Gagen der höchste in der Kurzfilmproduktion.

Der Punkt **Reise und Transport** ist ein Posten, der hauptsächlich von Fixkosten geprägt ist. Hierzu zählen die Ausgaben für Produktionsfahrzeuge inklusive Kraftstoff, die Kosten für den Transport und die Unterkunft von Darstellern sowie die Verpflegung aller Produktionsbeteiligten am Set. Für die Produktion „Das Mädchen mit der Violine“ ist blaufilm bestrebt Personen aus dem Raum Dresden einzusetzen um weite Fahrwege und zusätzliche Unterkünfte einzusparen. So bleibt auch der von der SLM geforderte Ländereffekt bestehen.

Die **Endfertigung** ist bei der Herstellung eines Filmes der letzte Schritt und muss, auch wenn dies nach den eigentlichen Dreharbeiten passiert, mit einkalkuliert werden. Für die Endfertigung wird für eine Kurzfilmproduktion der Regel ein Schnittplatz für das Bildmaterial und für das Tonmaterial benötigt. Das Produktionsteam blaufilm besitzt einen eigenen Schnittplatz und führt die Arbeit des Cutters selbst aus. Somit können wieder Eigenleistungen und Beistellungen in die Finanzierung einbezogen werden. Natürlich sollten auch Kosten für die Prüfung durch die FSK und FBW mit einberechnet werden.

Eine ausführliche Kalkulation aller Kosten für „Das Mädchen mit der Violine“ ist als Anhang 1 an die Arbeit hinzugefügt.

Der Finanzierungsplan

Für die genaue Planung des Kapitalbedarfs und dessen Deckung wird für eine solche Kurzfilmproduktion ein Finanzierungsplan benötigt.¹³⁰ Aus der Kalkulation der gesamten Produktionskosten geht zwar der Finanzbedarf hervor, jedoch nicht die Finanzierung der Produktionsmittel. Daher wird zusätzlich zu jeder Kalkulation von den Förderinstitutionen ein Finanzplan als Pflichtbestandteil verlangt. Der Finanzierungsplan beinhaltet alle Finanzierungsquellen mit ihren jeweiligen Finanzierungsanteilen.¹³¹ Der folgende Finanzierungsplan zeigt die Möglichkeit der Finanzierung des Projektes zum Zeitpunkt der Einreichung der Unterlagen bei den Fördereinrichtungen.

¹³⁰ Vgl. Keil / Eder S. 33

¹³¹ Vgl. Becher S. 89

Finanzierungsplan am Beispiel von „Das Mädchen mit der Violine“:

| | Betrag | Summe | Anteil |
|-------------------------------------|-------------|--------------------|----------------|
| Eigenanteil des Produzenten | | 15.004,00 € | 30,01% |
| Eigenmittel | 1.644,80 € | 2.204,80 € | |
| Eigenleistung | | 10.719,20 € | |
| Drehbuch | 2.400,00 € | | |
| Dolbylizenzen | 300,00 € | | |
| Stoffentwicklung | 300,00 € | | |
| Casting | 480,00 € | | |
| Locationsuche | 240,00 € | | |
| Produktionsstab | 264,00 € | | |
| Regiestab | 888,00 € | | |
| Kamerastab | 561,60 € | | |
| Tonstab | 475,20 € | | |
| Licht und Ausstattungsstab | 2.040,00 € | | |
| Sonstiger Stab | 422,40 € | | |
| Darsteller | 1.248,00 € | | |
| Endfertigung | 1.100,00 € | | |
| Beistellungen | | 2.080,00 € | |
| Schnittplatz | 500,00 € | | |
| Lichtequipment | 480,00 € | | |
| Tonaufnahmeequipment | 1.100,00 € | | |
| Sponsoring | | 4.000,00 € | 8,00% |
| Crowdfunding "Startnext" | 4.000,00 € | | |
| Öffentliche Mittel | | 31.000,00 € | 62,00% |
| Bundesregierung Filmförderung BKM | 15.000,00 € | | |
| Kulturstiftung Dresden der Dresdner | | | |
| Bank | 10.000,00 € | | |
| SLM | 6.000,00 € | | |
| Summe | | 50.004,00 € | 100,00% |

Abbildung 10 - Der Finanzierungsplan

Diese Fassung des Finanzplanes ist eher eine Zielvorgabe und noch flexibel veränderbar. Ein solcher Plan sollte auch angefertigt werden, wenn die wesentlichen Bestandteile des Projektes noch anpassbar sind. Die Konstellation der Finanzierung kann sich jeder Zeit ändern. In der Regel verändert sich die Planung der Finanzierung noch einmal, wenn Förderanträge nicht bewilligt werden und andere Förderinstitutionen auf Förderung angefragt oder die Kosten des Projektes gekürzt werden müssen.

Da blaufilm zum bisherigen Zeitpunkt noch keine Rückmeldungen bezüglich der Förderanträge erhalten hat ist der Finanzierungsplan noch nicht geschlossen. Er kann erst geschlossen werden, wenn die Finanzierung durch eindeutige Zusicherungen von Fördermitteln gesichert ist.

Grundsätzlich besteht der Finanzierungsplan aus den drei Abschnitten Eigenanteil, Sponsoring und öffentliche Mittel. Der **Eigenanteil** ist durch Eigenmittel, Eigenleistungen und Beistellungen zu decken.

Eigenmittel:

In die Produktion eingebrachtes Bargeld wird als Eigenmittel bezeichnet. Dieser Anteil ergibt sich meist aus der Differenz zwischen den kalkulierten Kosten und der Summe aller anderen Finanzierungsmittel. Bei einem Antrag auf Filmförderung wird von den Förderinstitutionen ein bestimmter Prozentsatz der kalkulierten Kosten als Eigenmittel verlangt.

Eigenleistung:

Eigenleistungen sind in der Regel bei einem programmfüllenden Spielfilm die Gage des Produzenten, welche nicht ausgezahlt wird, sondern in den Film investiert wird. Beim einem Kurzfilm können auch mehrere Gagen als Eigenleistung hinterlegt werden, wenn ein Teammitglied mehrere Aufgaben in der Filmproduktion übernimmt. Speziell bei blaufilm sind die Gagen aller Darsteller und Teammitglieder als 30%iger Eigenanteil einberechnet um das Filmprojekt zu unterstützen. Zu 100 % als Eigenanteil werden die Arbeit am Drehbuch, die benötigten Lizenzen, die Stoffentwicklung und die Umsetzung des Castings angerechnet. Diese Posten werden von blaufilm übernommen.

Beistellungen:

Als Beistellungen bezeichnet man technische Güter, die der Produzent selbst besitzt und für die Herstellung eines Filmes bereitstellt. Beistellungen können auch Mittel sein, welche von Dritten zur Verfügung gestellt werden, um das Projekt zu unterstützen.

Blaufilm hat als Beistellungen Anteile des Licht- und Tonequipments und den Schnittplatz kalkuliert.

Der zweite Punkt **Sponsoring** ist bei kleineren Produktionen eine beliebte Art der Finanzierung. Doch nicht immer ist diese erfolgreich, wie die Produktion von blaufilm zeigt. Nach Sponsorenanfragen bei geeigneten Unternehmen im Raum Sachsen blieb der große Erfolg aus. Für die Position Sponsoring wird von Seiten blaufilms lediglich

die Unterstützung durch die Crowdfunding-Plattform *startnext* und *Dresden Durchstarter* eingeplant.

Mögliche Formen des Sponsorings sind:¹³²

- finanzielle Beteiligung am Film, ohne dass eine Gegenleistung erwartet wird.
- finanzielle Beteiligung am Film, für die eine Gegenleistung erwartet wird. Zum Beispiel: Product Placement, Platzierung von Schrift auf Werbeträgern von *blaufilm*, Platzierung von Namen und Logo im Abspann des Filmes
- Sponsoring durch Bereitstellung von Sachleistungen

Im letzten Punkt des Finanzierungsplans werden alle Mittel aufgeführt, die aus öffentlicher Hand kommen. **Öffentliche Mittel**, sind alle die Unterstützungen, die von den Fördereinrichtungen auf Bundes- und Landesebene ausgehen. Aber auch Mittel von Stiftungen, Gemeinden oder Landkreisen werden hier berücksichtigt.

5.3.3 Crowdfunding am Beispiel „Das Mädchen mit der Violine“

Crowdfunding ist eine webbasierte Finanzierungsform, welche auch als sogenannte Schwarmfinanzierung bezeichnet wird. Von jungen sowie alten Menschen entwickelte Projekte, Produkte und auch Geschäftsideen können durch die gemeinsame Unterstützung vieler Personen finanziert werden. Die Crowdfunding-Plattform dient hierbei als Vermittler zwischen Entwickler und Unterstützer. Ein Unterstützer hat die Möglichkeit einen freien Betrag für das Projekt zu spenden oder kann zwischen denen vom Projektinitiator festgelegten Geldbeträgen wählen, für die er dann ein besonderes Dankeschön erhält. Zu den wichtigsten und ersten Plattformen, die sich entwickelt haben, zählen *indiegogo* und *kickstarter*. Diese beiden weltweiten Crowdfunding-Unternehmen unterstützen Projekte aller Art. Im deutschsprachigen Raum gibt es noch weitere Plattformen:¹³³

- *betterplace*: für Hilfs- und Spendenprojekte
- *inkubato*: für kreative, künstlerische und lokale Projekte
- *pling*: für Projekte in den Kategorien Fotografie, Theater, Sport und Technologie
- *startnext*: für kreative und künstlerische Projekte

¹³² Vgl. Becher S. 92

¹³³ Vgl. Für-Gründer, URL: <http://www.fuer-gruender.de/kapital/eigenkapital/crowd-funding/>

Zusätzlich zu den nationalen Plattformen gibt es immer häufiger auch regionale Crowdfunding-Initiativen. So entwickelte sich für den Hauptstadtraum *Crowd Berlin*, für den Bereich Norddeutschlands, *Nordstarter Hamburg* und für den Raum Dresden *Dresden Durchstarter*. Mit dieser Entwicklung ist es möglich explizit Förderer aus der unmittelbaren Region zu erreichen, wobei eine regionale Verbindung zwischen Projekt und Förderer entsteht.

Ein Projekt auf mehreren Crowdfunding-Plattformen zu veröffentlichen macht keinen Sinn, da so die Chance auf eine vollständige Finanzierung sich reduziert. Auch die Kommunikation zu einem Projekt sollte gebündelt auf einer Plattform stattfinden, da sonst die Gefahr besteht, den Überblick über das Projekt zu verlieren.

Aus diesem Grund hat sich blaufilm auf die Plattform ***Dresden Durchstarter*** konzentriert. *Dresden Durchstarter* kooperiert mit *startnext*. Dies bedeutet, dass Projekte, welche bei *Dresden Durchstarter* eingestellt werden auch über die Plattform *startnext* bekannt gemacht werden. Über *startnext* können Projekte finanziert werden, welche Ideen für innovative Bildungsinitiativen, Forschungsvorhaben und Kreativvorhaben entwickelt haben. In folgenden Bereichen ist es möglich ein Projekt zur Unterstützung zu veröffentlichen:¹³⁴

- Musik-CD-Produktionen, Konzerte
- Filme, Dokumentationen, Animationen
- Bücher und Hörbücher
- Comics
- Games/Software
- Journalistische Beiträge
- Gemälde, Bildhauerei
- Ausstellungen
- Theater, Performances, Installationen
- Events, Konferenzen, Festivals
- Erfindungen
- Produkte

¹³⁴ Vgl.Abs. (1) Startnext Richtlinien für Projektstarter, URL: <http://www.startnext.de/Hilfe/Guidelines.html>

Diese breitgefächerte Möglichkeit der Unterstützung bietet eine gute alternative Fördermöglichkeit für Künstler. Projekte können zu jedem Zeitpunkt individuell eingestellt werden und die Vergabe der Mittel erfolgt nicht durch ein vorausgewähltes Gremium. Erfolgreiche Projekte können sogar die erhaltenen Gelder als Eigenmittel in der Finanzierung einsetzen.

Die Crowdfunding-Plattform *startnext* richtet sich hauptsächlich an Künstler, Erfinder und auch an den regionalen Nachwuchs. Hierbei können fast alle Projekte unterstützt werden, solange sie ein klares Ziel verfolgen. Private Anschaffungen oder eine Ausbildung können durch eine Crowdfunding-Initiative nicht gefördert werden.¹³⁵ Nur der Nutzer der Plattform entscheidet durch seine Unterstützung welche Projekte realisiert werden und welche nicht. Wird ein Förderziel nicht erreicht, werden alle bisherigen Gelder wieder an die Supporter ausgezahlt.¹³⁶

Blaufilm hat für die Finanzierung seines Projektes eine Fördersumme von 4.000 EUR auf der Plattform *startnext* angesetzt. Um diese Summe durch Unterstützungen zu erreichen gilt es vorerst die sogenannte Fanphase erfolgreich abzuschließen. In diesem Schritt müssen erst eine bestimmte Anzahl von Fans erreicht werden. Erhält das Projekt keinen Zuspruch so kann es nicht in die Phase der Finanzierung übergehen. Für eine Antragsumme von 4.000 EUR benötigte blaufilm mindestens 50 Fans. Diese Fans wurden durch eine breite Vernetzung von blaufilm auf *Facebook* und in Dresden innerhalb von zwei Tagen erreicht. Damit konnte die Finanzierungsphase gestartet werden. Bisher konnten 14 Supporter von dem Projekt „Das Mädchen mit der Violine“ überzeugt werden und förderten das Projekt mit einer Summe von 622 EUR.¹³⁷ Um den restlichen Betrag zu erhalten bleiben blaufilm noch 39 Tage.¹³⁸

¹³⁵ Vgl. Startnext Abs. (1) Richtlinien für Projektstarter, URL: <http://www.startnext.de/Hilfe/Guidelines.html>

¹³⁶ Vgl. Startnext Allgemeines FAQ, URL: <http://faq.startnext.de>

¹³⁷ Stand: 29.01.2013, 6 Tage nach dem Start der Finanzierungsphase.

¹³⁸ Projektende auf startnext und Dresden Durchstarter: 09.03.2013

Das Projekt von blaufilm kann durch einen frei vom Förderer festgelegten Betrag unterstützt werden. Von blaufilm festgelegte Beträge und Dankeschöns staffeln sich folgender Maßen:¹³⁹

- 5,00 EUR: Dankeschön, „Von den Filmemachern ein ganz persönliches Dankeschön“
- 10,00 EUR: Offizieller Partner, „ Du wirst zu einem der offiziellen Partner ernannt und immer dort erwähnt, wo auch die anderen Partner vermerkt sind: z.B. auf der Projektwebseite.“
- 25,00 EUR: kleine Requisite im Film, „Eine beliebige Requisite irgendwo im Film platzieren & Offizieller Partner des Projekts“
- 45,00 EUR: DVD mit Autogrammen, „DVD des Films mit Zusatzmaterial und Autogrammen der Schauspieler & Offizieller Partner“
- 55,00 EUR: Zugang zur Investor-Lounge, „ Der Der direkte Einstieg hinter die Kulissen: In der Investor-Lounge online alle Besprechungen, Planungen, Abläufe und Termine einsehen und die direkte Kommunikation aller Mitarbeiter verfolgen.“
- 70,00 EUR: 2x Freier Eintritt zur Premiere, „2 Eintrittskarten zur Premiere am 08.05.2013 im Großen Konzertsaal der Hochschule für Musik Dresden & Offizieller Partner“
- 150,00 EUR: Requisite im Großformat, „Es kann eine prominent gezeigte Requisite im Film beliebig gewählt werden & Zugang zur Investor-Lounge & Offizieller Partner“
- 400,00 EUR: Sponsor mit Werbeeffekt, „Ihr oder ein beliebiger Name in einer Top-Position im Abspann, zusätzlich prominent platziert auf allen Plakaten und Flyern & Zugang zur Investor-Lounge & Offizieller Partner mit Urkunde“
- 1.500 EUR: Co-Produzent, „Beliebiger Name (auch eines Vereins oder Ihrer Firma) direkt im Film verewigt, im Abspann als Co-Produzent aufgeführt, Zutritt zu den Dreharbeiten und Generalproben des Orchester Anfang Mai 2013“

¹³⁹ Blaufilm Dresden

6 Auswertung und Diskussion der Ergebnisse

Für eine Kurzfilmproduktion wie diese von blaufilm ist es generell möglich Filmförderungen in Deutschland auf Bundes- und Landesebene zu erhalten. Hierbei gibt es viele Programme, die die Fördereinrichtungen entwickelt haben. Auch für Nachwuchskünstler besteht die Möglichkeit an Fördereinrichtungen Anträge zu richten. Hierzu findet man aber ausschließlich auf der Landesebene Förderer. Die FFA und die BKM haben keine spezielle Unterstützung für Nachwuchs entwickelt. Einige Förderer, explizit das Kuratorium junger deutscher Film, haben sich mit speziellen Förderbereichen auf die Unterstützung des Nachwuchses festgelegt. Ebenso legen alle Förderinstitutionen Wert auf die Entwicklung junger Filmemacher und neuer Medien und haben diesen Grundsatz in ihren Förderrichtlinien verankert.

Auf Grund der terminlichen Einschränkung bei blaufilm kommen für „Das Mädchen mit der Violine“ nun noch folgende Unterstützungsmöglichkeiten in Frage:

BKM: Der Vergabetermin der Fördermittel ist der 12. März 2013. Dieser Termin liegt sehr knapp am Termin des Projektbeginns. Dennoch wurde im Gespräch mit der BKM versichert, natürlich nur wenn das Projekt Fördermittel erhält, dass schon ab diesem Tag mit dem Projekt begonnen werden kann, da nachfolgend zur Vergabesitzung nur formale Dinge erledigt werden müssen.

SLM: Die Unterstützung der SLM durch die ergänzende kulturelle Filmförderung ist für blaufilm eine weitere Möglichkeit, das Projekt zu finanzieren. Bei der SLM wurde der Antrag formlos und fristgemäß eingereicht. Eine Rückmeldung der Förderinstitution ist bei blaufilm noch nicht eingegangen.

Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank: Bei der Kulturstiftung wurde ein Antrag auf Fördermittel für das zweite Halbjahr dieses Jahres gestellt. Bis zum Projektbeginn werden keine Fördermittel durch die Kulturstiftung mehr vergeben. Die beantragten Mittel sind zur Nachbereitung des Projektes eingeplant.

Durch ein Förderdarlehen der Sächsischen Aufbaubank kann blaufilm ebenfalls noch Fördermittel beantragen. Diese Anträge können termin- und formlos gestellt werden.

Da die Anzahl der Fördermöglichkeiten auf Grund der terminlichen Umstände nicht sehr hoch ist, konzentriert sich blaufilm besonders auf die erfolgreiche Umsetzung des Projektes auf der Crowdfunding-Plattform *startnext* und *Dresden Durchstarter*.

Im Nachgang des Projektes besteht jedoch für blaufilm die Möglichkeiten das Projekt „Das Mädchen mit der Violine“ bei nationalen und internationalen Filmfestivals einzureichen, um das Projekt als Referenzprojekt auszeichnen zu lassen. So können bei der nächsten Antragsstellung für ein Folgeprojekt noch zusätzliche Förderinstitutionen zur Finanzierung eingeplant werden.

Eine weitere wichtige Erkenntnis meiner Arbeit ist, dass Förderanträge rechtzeitig vor dem Projektbeginn gestellt werden müssen. Schon früh ist es notwendig sich über alle Abgabetermine der Förderanträge und vor allem auch über Vergabetermine der Mittel zu informieren, da mit dem Projekt vor Vergabe der Fördermittel noch nicht begonnen werden darf. Es ist auch sehr wichtig für die weiteren Schritte einer Filmproduktion zu wissen, mit welchen und mit wie viel Geldern zu rechnen ist.

Das Erstellen aller geforderten Anlagen zu einem Förderantrag benötigt viel Zeit. Es sollte genauestens geplant werden, wann mit dem Projekt begonnen werden und zu welchem Zeitpunkt es fertiggestellt werden soll, damit so viele wie mögliche Unterstützungen erhalten werden können. Am besten ist es, den Projektbeginn weit nach der Finanzierungsphase des Filmes festzulegen oder sogar von dem Termin der Vergabesitzungen der jeweiligen Förderer abhängig zu machen. Es gibt zwar auch Einrichtungen, bei denen man laufend Förderanfragen einreichen kann, aber diese bilden eher die Ausnahme. Ebenso benötigen auch diese Fördereinrichtungen mindestens drei Monate Zeit zur Bearbeitung der Anträge.

Für Nachwuchskünstler ist es generell das erste Mal, dass ein Förderantrag gestellt werden muss. So war es auch für blaufilm. In Vorbereitung darauf ist es sinnvoll ein Beratungsgespräch bei einer der Förderinstitutionen in Anspruch zu nehmen. Einige Institutionen, beispielsweise der Filmverband Sachsen e.V. bieten direkt die Möglichkeit einer Projektbegleitung und Hilfestellung bei allen Anliegen zur Filmförderung.

Derzeit kann ich noch keine Aussagen darüber machen, ob und wie viel Fördergelder blaufilm erhalten wird, da die Vergabesitzungen der Fördereinrichtungen noch nicht stattgefunden haben.

Die Finanzierung über Crowdfunding ist für blaufilm gut gestartet und erreicht täglich immer weitere Förderpartner. Der Vergabetermin dieser Fördermittel ist der 09. März, bis zu welchem die Antragssumme von 4.000 EUR erreicht sein muss.

7 Zusammenfassung, Einschränkungen, Ausblicke

Im Raum Sachsen haben Kurzfilmproduktionen von Nachwuchsfilmern gute Chancen unterstützt zu werden. Generell gibt es mehrere Möglichkeiten Filmförderanträge zu stellen. Ebenso bringt das Projekt „Das Mädchen mit der Violine“ gute Voraussetzungen für eine Förderung mit, da es einen großen kulturellen Bezug zum Land Sachsen hat. Allgemein verringern sich in Deutschland die Möglichkeiten immer mehr. Auf der Bundesebene gibt es nur zwei Förderungen die Kurzfilmproduktionen unterstützen und davon lässt nur eine die Förderung von Nachwuchs zu, obwohl die Sparte der Nachwuchsfilmer immer weiter wächst. Durch die immer weitere Vereinfachung der Kameratechniken, können immer mehr Menschen schneller und auch einfacher Filme entwickeln. Auch werden viele Filme häufig nur noch in Internetforen ausgewertet und gezeigt. Doch auch diese Filme sollten von guter Qualität zeugen. Ob die Filmwirtschaft einem weiteren Anwachsen an neuen Filmen und einer vermehrten Anzahl an Antragsstellungen gewappnet ist kann man nicht genau sagen. Aber schon jetzt sind Fördermittel für Filmgüter knapp und es können nur eine geringe Anzahl an eingereichten Filmprojekten unterstützt werden. Dies ergab die Auswertung der Angaben über geförderte Projekte des Filmmagazins *Der Auslöser*.

Die Antragstellung einer Filmförderung bei einer Institution ist bisher in der Regel noch recht kompliziert geregelt. Ein Schritt nach vorn wäre hier die Vereinfachung der Förderanträge bzw. eine Normalisierung in einheitliche Formulare. In der heutigen Zeit würde sogar die Möglichkeit bestehen die Antragsabwicklung über das Internet zu regeln, ähnlich wie bei einer Onlinebewerbung für ein Studium. So könnten alle Anträge, egal für welche Fördereinrichtung, an einer Stelle gesammelt werden und alle Fördereinrichtungen hätten Zugriff darauf. Die Versendung aller Vertragsunterlagen auf dem Postweg an jedes einzelne Förderunternehmen würde somit wegfallen. Diese Erneuerung würde einige Wege vereinfachen und eine breitere Masse ansprechen.

Im Gesamten bildet das System der Förderinstitutionen dennoch eine gute Möglichkeit der Finanzierung jeglicher Filmprojekte. Ich finde es auch wichtig, dass der Ländereffekt weiterhin strengstens eingehalten wird, damit die einzelnen Bundesländer weiterhin Filmprojekte unterstützen können und die Ausgaben der Filmhersteller wieder in die Haushalte der jeweiligen Länder zurückfließen.

Literaturverzeichnis

BECHER Frank: Kurzfilmproduktion. Konstanz 2007.

BEHRMANN Malte: Filmförderung im Zentral- und Bundesstaat. Eine vergleichende Analyse der Filmförderungssysteme von Deutschland und Frankreich unter besonderer Berücksichtigung der Staatsverfasstheit. Berlin 2008.

BKM: Filmförderung der BKM.

http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragterfuerKulturundMedien/medien/filmfoerderung/_node.html [Stand 31.01.2013].

CASTENDYK Oliver: Die deutsche Filmförderung. Eine Evaluation. Konstanz 2008.

DUVVURI Stefan A.: Öffentliche Filmförderung in Deutschland. Versuch einer ökonomischen Erfolgs- und Legitimationsbeurteilung. München 2007.

EDER Dieter / KEIL Klaus: Finanzierung von Film- und Fernsehwerken. Berlin 2010.

EGGERS Dirk: Filmfinanzierung. Grundlagen – Beispiele. Hamburg 1995.

FFA: Filmförderung. URL: <http://www.ffa.de> [Stand 31.01.2013].

FÜR-GRÜNDER: Crowdfunding. URL: <http://www.fuergruender.de/kapital/eigenkapital/crowd-funding/> [Stand 31.01.2013].

GAITANIDES Michael: Ökonomie des Spielfilms. München 2001.

HOLLSTEIN Kristina: Filmwirtschaft und Filmförderung in Deutschland und Frankreich. Ein landeskundlicher Vergleich. Potsdam 1996.

JAROTHE Sabine: Die Filmpolitik der Europäischen Union im Spannungsfeld zwischen nationaler und staatlicher Förderung und US-amerikanischer Mediendominanz. Frankfurt am Main 1998.

KJDF: Filmförderung. URL: <http://www.kuratorium-junger-film.de/> [Stand 31.01.2013].

KPMG 2008: Filmförderung in Deutschland und der EU 2008. Förderarten und – institutionen auf einen Blick. 2008.

KULTURSTIFTUNG Dresden der Dresdner Bank: Förderrichtlinien. URL: <https://www.kulturstiftung-dresden.de/de/stiftung/frderrichtlinien/stiftungszweck/stiftungszweck.html> [Stand 31.01.2013].

LANGE Constantin: Erfolgspotenziale für Spielfilme. Berlin 1999.

MDM: MDM Nachwuchstag KONTAKT. URL: <http://www.mdm-online.de/index.php?id=172> [Stand 31.01.2013].

SLM: Aufgaben der SLM. URL: <http://www.slm-online.de/slm/aufgaben> [Stand 31.01.2013].

SLM: Allgemein SLM, URL: <http://www.slm-online.de/slm> [Stand 31.01.2013].

STARTNEXT: Allgemeines FAQ. URL: <http://faq.startnext.de> [Stand 31.01.2013].

STARTNEXT: Richtlinien für Projektstarter. URL: <http://www.startnext.de/Hilfe/Guidelines.html> [Stand 31.01.2013].

THOMAS, Katrin (2012): Ideen, Gelder, Wege – Unterwegs im Dschungel der Filmförderung (1). Filmförderung durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. In: Auslöser 1, 2012, S. 14-15.

Anhang 1 – Exposé zu „Das Mädchen mit der Violine“

DAS MÄDCHEN mit der Violine

Ein Gemeinschaftsprojekt von
Dresdner Nachwuchskünstlern



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

1 **Synopsis**

Das vorliegende Projekt entstand aus einer Idee, die verschiedenen kulturellen Bereiche in der Stadt Dresden für ein einzigartiges filmisches Werk von Nachwuchskünstlern zusammenzubringen.

Es handelt sich um eine Gemeinschaftsproduktion der jungen Filmemacher von *blaufilm*, dem *Dresdner Jugendsinfonieorchester am Heinrich-Schütz-Konservatorium*, der *Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden* und den *Landesbühnen Sachsen*. In einem Kurzfilm soll eine märchenhafte Geschichte poetisch aktualisiert erzählt werden. Zeitgleich sollen filmisches und musikalisches Konzept entwickelt werden.

Musik beeinflusst bewegte Bilder und umgekehrt.

2 **Motivation der Filmemacher**

Der Filmbereich in Sachsen ist im bundesweiten Vergleich noch immer schwach ausgeprägt. Seit über 5 Jahren sammeln wir als junge Filmemacher Erfahrung in der Produktion eigenständiger Filme. So entstand jüngst die Idee, einen Kurzfilm vor der malerischen Kulisse der Stadt Dresden gemeinsam mit anderen Nachwuchskünstlern in Dresden zu realisieren. Einzigartig soll das Projekt werden, also wollen wir verschiedene Kunstbereiche zusammenführen. Das empfinden wir einerseits als wichtig, um die vielfältigen Möglichkeiten im Nachwuchsbereich auszuschöpfen und zu vereinen, andererseits um den verschiedenen Bereichen (Komposition, Orchester und Film) eine Abwechslung zu bieten: Das Werk eines Musikstudenten verschwindet nicht in der Schublade, Musiker eines Jugendorchesters setzen sich mit zeitgenössischen Klängen auseinander, junge Filmer begegnen während der Produktion Persönlichkeiten anderer künstlerischer Sparten.

Als Filmemacher sehen wir so eine Chance, unsere Erfahrungen und Ideen mit hohem künstlerischen Anspruch in einem konkreten Projekt umzusetzen und mit einer gemeinschaftlichen Nachwuchs-Produktion die Filmlandschaft in Dresden zu bereichern.

3 Form

Besonders ist nicht nur die Vereinigung verschiedener Sparten, sondern auch die Art und Weise der Erarbeitung: Damit sich auch der/die junge Komponist/in frei entfalten kann, wird die Musik nicht klassisch nach den Dreharbeiten zum Filmmaterial geschrieben. Bereits in der Phase der Drehbuchentwicklung wird parallel die musikalische Umsetzung erarbeitet. Das Augenmerk liegt also unweigerlich auch auf der Musik: Komponist und Autor erarbeiten gemeinsam die Auflösung des Drehbuchs in Filmbilder.

Um die entstehende Musik zur Geltung zu bringen, wird der Film mit nur wenigen Dialogen ausgestattet. Eine anspruchsvolle Bildästhetik im Kontext der Stadt Dresden soll den künstlerischen Anspruch dieser Symbiose von Film und klassischer zeitgenössischer Musik verdeutlichen.

4 Inhalt

Es ist kühl in Dresden, ein besonderer und ruhiger Abend an einem Feiertag. Ein Mädchen steht in einer Fußgängerzone und spielt Geige. Den Koffer ihres Instruments hat sie vor sich gestellt, in der Hoffnung, aufmerksame Passanten würdigen ihr Spiel mit ein wenig Kleingeld. Die Menschen aber haben es eilig und laufen an ihr vorbei, nach Hause zur Familie, um den Abend in gemütlichem Beisammensein zu verbringen. So etwas gibt es in der Familie der Kleinen nicht; ihre Mutter ist mit der Erziehung überfordert und nie zu Hause. Dem Mädchen fehlt die Liebe und der Zusammenhalt einer funktionierenden Familie. An diesem Abend bleibt nur selten jemand stehen und lauscht, meist ist es ein Kind, welches von den Eltern eilig weggezogen wird. Es bleibt keine Zeit zum Stehenbleiben! Erschöpft und von der Kälte geplagt packt das Mädchen bald ihre Geige ein und läuft durch die verlassenene Altstadt. Die Geschäfte haben schon geschlossen, aus Restaurants und Hotels duftet es nach Festtagsessen. An einer Haus-ecke lässt sich das Mädchen nieder, zieht ihren alten Anorak fester und den Schal zu und starrt in die Dunkelheit. Sie greift nach ihrer Geige, dem wohl einzigen Freund, der ihr in dieser Kälte Wärme spenden kann. Plötzlich erinnert sie sich, wie ihre geliebte Großmutter ihr

vor vielen Jahren diese Geige schenkte. Sie hatten auf der Terrasse des alten Hauses gesessen und es ging eine Sternschnuppe nieder. „Wenn ein Stern fällt, steigt eine Seele zur Ewigkeit empor!“, hatte die Großmutter gesagt. Das Mädchen betrachtet eingehend den Klangkörper der Geige und zupft schließlich mit ihren klammen Fingern an einer Saite. Plötzlich, die Umgebung vergessend, hüllt der Glanz des Klanges das Mädchen in den Mantel ihrer wenigen Erinnerungen, die ihr in ihrem bisher kurzen Leben Hoffnung gegeben hatten.

[Da steht sie im großen Garten, bei wunderschönem Wetter, und beobachtet andere Mädchen, wie sie gemeinsam spielen und Spaß haben. Es zaubert ihr ein Lächeln ins Gesicht und sie läuft hin.] Doch da verstummt der Klang und sie sitzt wieder in der Kälte an der Hausecke. Verwundert und erschrocken schaut sie sich um, doch das Geschehen ist weit weg. Zögerlich zupft sie an der nächsten Saite.

[Sie sieht einen reich gedeckten Tisch, mit vielen verschiedenen Speisen. Ein Butler kommt zu ihr, um sie zum einzigen Platz am Tisch zu führen. Doch bevor sie am Tisch ankommt, verstummt auch dieser Klang.] Fast schon verzweifelt zupft das Mädchen an der nächsten Saite um wieder in die Gedankenwelt eintauchen zu können.

[Sie steht mitten in einem Ballsaal, in dem sich viele Paare zum Walzer bewegen. Sie selber trägt ein wunderschönes Kleid und mehrere Herren verbeugen sich um sie zum Tanzen aufzufordern. Aber bevor sie eine Hand ergreifen kann, verstummt der Klang wieder.] In Gedanken versunken zupft sie an der letzten Saite mit dem höchsten Ton.

[Sie sieht sich im Kreis ihrer Familie gemütlich zusammen sein. Eine glückliche Familie. Wie der Ton verblasst, schwindet auch das Bild der Familie.] Nur ihre Großmutter bleibt im Glanz, die mild lächelnd und freundlich auf sie zukommt. „Großmutter, ich will bei dir bleiben!“, ruft das Mädchen erschöpft, halb erfroren, aber glücklich lachend. Da nimmt die Großmutter das Mädchen an der Hand und sie gehen beide von dannen. Das Gesicht des Mädchens verzaubert ein strahlendes Lächeln. Am Himmel geht eine Sternschnuppe nieder.

Am nächsten Tag aber am frühen Morgen, lehnt der Leib des toten Mädchens an der Hauswand. Ein Sanitäter eilt herbei, verstörte Passanten bleiben stehen und schauen und sagen Worte wie „Warum hat sich keiner um sie gekümmert.“

Niemand wusste, was sie Schönes gesehen und gehört hatte und wie sie mit ihrer Großmutter gegangen war. ■

5 Institutionen

blaufilm – *Initiatoren, Projektierung, Filmumsetzung*

blaufilm ist eine Gruppe von drei Nachwuchsfilmemachern. Mit einem erweiterten Team wird der Kurzfilm umgesetzt.

Ansprechpartner:

Sebastian Blech, Franz Große, Anne Richter

www.blaufilm.de

Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden – *Komposition*

Ein Student für Komposition wird die Filmmusik parallel zur Drehbuchentwicklung schreiben und damit die Vorlage für das Nachwuchsorchester liefern.

Ansprechpartner:

Prof. Andreas Baumann, Prorektor künstl. Praxis

Prof. Franz Martin Olbrisch, Studiendekan Komposition/Musiktheorie

Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden e.V.

Dresdner Jugendsinfonieorchester – *musikalische Umsetzung*

Unter der Leitung von Milko Kersten probt das Jugendorchester die Partitur ein. Die Musik wird für die Auswertung aufgenommen, soll jedoch auch im Rahmen von Veranstaltungen live aufgeführt werden.

Ansprechpartner:

Milko Kersten, künstl. Leitung

Landesbühnen Sachsen – *Auswertung (in Planung!)*

Im Rahmen einer erweiterten Auswertung des Gesamtprojekts wird das Tanzensemble der Landesbühnen ohne Kenntnisse über den Film und dessen Inhalt eine Choreografie zur Musik erstellen. Film und Tanz werden auf einer Veranstaltung gegenüber gestellt.

Ansprechpartner:

Manuel Schöbel, Intendanz

6 Produktionsplan

| | |
|--------------------|--|
| 2012 Juli | Vergabe Kompositionsauftrag |
| 2012 September ff. | Umsetzung Film (Redaktion, Dreh) |
| 2012 Dezember | Partitur und Stimmen |
| 2013 Januar ff. | Einstudierung Partitur |
| 2013 März/April | Filmaufnahmen (Drehbeginn 20.03.2013) |
| 2013 April | Tonaufnahmen |
| 2013 Mai ff. | Auswertung, Aufführungen |

7 Produktionelle Angaben

| | |
|-----------------|---|
| Länge: | max. 15 Minuten |
| Format: | digitale Kinoproduktion, Farbe |
| Drehorte: | Dresden, Sachsen |
| Fertigstellung: | II. Quartal 2013 |
| Studio Ton: | Aufnahme und Bearbeitung in hochschuleigenen Einrichtungen, Proben im H.-S.-Konservatorium |

8 Auswertung

Im Rahmen der Erstauswertung ist es geplant, ein Konzert mit Film und Rahmenprogramm durchzuführen.

In Zusammenarbeit mit den Landesbühnen Sachsen ist ebenfalls in Planung, das Ergebnis des Filmprojekts mit der Entwicklung einer Tanzchoreografie zur Musik gegenüberzustellen.

Weiterhin sind öffentliche Aufführungen auf branchennahen Veranstaltungen im entsprechenden Rahmen geplant (z.B. Filmnächte am Elbufer, Stadtfest, Festivals).

Außerdem wird der Film bei Kurzfilmfestivals und -wettbewerben weltweit angemeldet. Ebenso ist eine Auswertung auf DVD / BD angedacht.

Anhang 2 – Kostenkalkulation zu „Das Mädchen mit der Violine“

1

Kostenkalkulation

| | | | | |
|---------------|-----------------------------------|--------------------|---------|--|
| für den Film: | AT: "Das Mädchen mit der Violine" | | | |
| Produktion: | blaufilm | Format Aufnahme: | digital | |
| Regie : | Sebastian Blech | Format Endfassung: | digital | |
| Kamera: | Franz Große | Sprach-Version: | deutsch | |
| Schnitt: | Sebastian Blech | Länge: | 15 min | |

| <u>Zusammenstellung</u> | Position | Kosten |
|--|----------|--------------------|
| 1. Rechte und Manuskript | | 2.700,00 € |
| 2. Vorkosten | | 1.880,00 € |
| 3. Gagen | | 17.424,00 € |
| 3.1. Produktionsstab | | 880,00 € |
| 3.2. Regiestab | | 2.960,00 € |
| 3.3. Kamerastab | | 1.872,00 € |
| 3.4. Tonstab | | 1.584,00 € |
| 3.5. Licht und Ausstattungsstab | | 6.800,00 € |
| 3.6. Sonstiger Stab | | 1.408,00 € |
| 3.7. Darsteller | | 1.920,00 € |
| 4. Studio/Atelier | | 200,00 € |
| 4.1. Mieten | | 150,00 € |
| 4.2. Stromkosten | | 50,00 € |
| 5. Ausstattung und Technik | | 24.150,00 € |
| 5.1. Genehmigungen | | 600,00 € |
| 5.2. Bau und Ausstattung | | 2.800,00 € |
| 5.3. Technische Ausrüstung | | 20.500,00 € |
| 6. Reise und Transportkosten | | 2.550,00 € |
| 6.1. Transportkosten | | 2.250,00 € |
| 6.2. Reisekosten | | 300,00 € |
| 7. Endfertigung | | 1.100,00 € |
| Gesamtsumme Eigenanteil + Finanzierung | Σ | 50.004,00 € |
| davon Eigenanteil | Σ | 10.719,20 € |
| Finanzierungssumme | Σ | 39.284,80 € |
| Dresden | , den | Anne Richter |
| | | blaufilm Dresden |

| <u>Einzeldarstellung</u> | Position | Erläuterung | Einzelpos. | Summe | Eigenanteil |
|------------------------------------|----------|--------------------------------|------------|-------------------|-------------|
| 1. Rechte und Manuskript | | | | | |
| 1.1 Verfilmungsrechte | | | 0,00 € | - € | |
| 1.2 Drehbuch | | 30 Tage á 8h | 10,00 € | 2.400,00 € | 100% E |
| 1.3 Lizenzen | | | | 300,00 € | 100% E |
| Summe Rechte und Manuskript | | | Σ | 2.700,00 € | |
| 2. Vorkosten | | | | | |
| 2.1 Stoffentwicklung | | 2 Personen á 15h | 10,00 € | 300,00 € | 100% E |
| 2.2 Casting | | 2 Personen, 3d á 8h | 10,00 € | 480,00 € | 100% E |
| 2.3 Casting Fahrt, Miete | | pauschal | | 300,00 € | |
| 2.4 Locationsuche | | 1 Personen, 10d á 8h | 10,00 € | 800,00 € | 30% E |
| Summe Vorkosten | | | Σ | 1.880,00 € | |
| 3. Gagen | | | | | |
| 3.1 Produktionsstab | | | | | |
| a) Aufnahmeleiter | | 3d Testdreh, 8d Dreh | 10,00 € | 880,00 € | 30% E |
| 3.2 Regiestab | | | | | |
| a) Regisseur | | 4d Vorb., 3d Testdreh, 8d Dreh | 10,00 € | 1.200,00 € | 30% E |
| b) Regieassistent | | 3d Testdreh, 8d Dreh | 10,00 € | 880,00 € | 30% E |
| c) Script/Continuity | | 3d Testdreh, 8d Dreh | 10,00 € | 880,00 € | 30% E |
| 3.3 Kamerastab | | | | | |
| a) Kameramann | | 2d Vorb., 3d Testdreh, 8d Dreh | 10,00 € | 1.040,00 € | 30% E |
| b) Kameraassistent | | 2d Vorb., 3d Testdreh, 8d Dreh | 8,00 € | 832,00 € | 30% E |

| | | | | |
|--|-------------------------------------|----------|--------------------|--------|
| 3.4. Tonstab | | | | |
| a) Tonmeister | 3d T.-Dreh, 8d Dreh | 10,00 € | 880,00 € | 30% E |
| b) Tonassistent | 3d T.-Dreh, 8d Dreh | 8,00 € | 704,00 € | 30% E |
| 3.5. Licht- und Ausstattungstab | | | | |
| a) Oberbeleuchter | 2d Vorb, 3d T.-Dreh, 8d Dreh | 10,00 € | 1.040,00 € | 30% E |
| b) Beleuchtungsassistent | 3d T.-Dreh, 8d Dreh | 8,00 € | 1.056,00 € | 30% E |
| c) Maske | 2x; 3d T.-dreh, 8d Dreh | 8,00 € | 1.408,00 € | 30% E |
| d) Maskenassistent | 3d T.-Dreh, 8d Dreh | 8,00 € | 1.056,00 € | 30% E |
| e) Kostüm | 2d Vorb, 3d T.-Dreh, 8d Dreh | 8,00 € | 1.248,00 € | 30% E |
| f) Ausstattung | 8d Dreh + 60h Vorbereitung | 8,00 € | 992,00 € | 30% E |
| 3.6. Sonstiger Stab | | | | |
| a) Produktionsfahrer/ Runner | 3d T.-Dreh, 8d Dreh | 8,00 € | 704,00 € | 30% E |
| b) Catering/ Runner | 3d T.-Dreh, 8d Dreh | 8,00 € | 704,00 € | 30% E |
| 3.7. Darsteller | | | | |
| a) Hauptdarsteller Das Mädchen | 4d Vorb., 3d T.-dreh, 8d Dreh | 8,00 € | 960,00 € | 100% E |
| b) Nebendarsteller | 2x; 2d Vorb., 1.5d T.-Dreh, 4d Dreh | 8,00 € | 960,00 € | 30% E |
| c) Komparsen | | | - € | |
| Summe Personal Aufwandsentsch. | | Σ | 17.424,00 € | |
| 4. Studio/Atelie | | | | |
| 4.1. Mieten | pauschal | | 150,00 € | |
| 4.2. Stromkosten | pauschal | | 50,00 € | |
| Summe Studio/Atelie | | Σ | 200,00 € | |

| | | |
|--------------------------------------|----------|----------------------|
| 5. Ausstattung und Technik | | |
| 5.1. Genehmigungen | | |
| a) Drehgenehmigungen | pauschal | 400,00 € |
| b) Drehgenehmigungen mit Kindern | | 100,00 € |
| c) Abspernungen | | 100,00 € |
| d) Versicherung | pauschal | 250,00 € |
| 5.2. Bau und Ausstattung | | |
| a) Kostüm | pauschal | 350,00 € |
| b) Setbau | pauschal | 2.000,00 € |
| c) Material für Ausstattung | pauschal | 450,00 € |
| 5.3. Technische Ausrüstung | | |
| a) Kameraequipment | pauschal | 9.000,00 € |
| b) Licht | pauschal | 1.500,00 € |
| c) Tonequipment | pauschal | 4.000,00 € |
| d) sonstiges | pauschal | 6.000,00 € |
| Summe Ausstattung und Technik | | Σ 24.150,00 € |
| 6. Reise und Transportkosten | | |
| 6.1. Transportkosten | 14d | 150,00 € |
| 6.2. Reisekosten | pauschal | 2.250,00 € |
| Summe Reisekosten | | Σ 300,00 € |
| Summe Reisekosten | | Σ 2.550,00 € |
| 7. Endfertigung | | |
| Schnitt | pauschal | 400,00 € 100% E |
| Visual Effects / Color Correction | pauschal | 200,00 € 100% E |
| Musik / Tonaufnahmen | pauschal | 500,00 € 100% E |
| Summe Endfertigung | | Σ 1.100,00 € |

| | | |
|--|----------|--------------------|
| Gesamtsumme Eigenanteil + Finanzierung | Σ | 50.004,00 € |
| davon Eigenanteil | Σ | 10.719,20 € |
| Finanzierungssumme | Σ | 39.284,80 € |
| Dresden | | |
| | , den | |
| | | Anne Richter |
| | | blaufilm Dresden |

Anhang 3 – Kurzbeschreibung zu „Das Mädchen mit der Violine“

Kurzbeschreibung des Projektes „Das Mädchen mit der Violine“

1 Inhalt

Ein junges Mädchen steht an einem kalten Abend eines besonderen Tages in einer Fußgängerzone und spielt Geige. Doch die Menschen beachten sie nicht. Unglücklich darüber, dass sie weder beachtet wird, noch einen sozialen Zusammenhalt hat, streift sie durch die Gassen und lässt sich an einer Hausecke nieder. Beim Zupfen an den Saiten des Instruments taucht sie in eine Traumwelt voller Wünsche und Sehnsüchte ein. Glücklicherweise geht sie dabei ins Jenseits über und wird am nächsten morgen erfroren von Passanten aufgefunden.

2 Projektbeschreibung

Das vorliegende Projekt entstand aus einer Idee, die verschiedenen kulturellen Bereiche in der Stadt Dresden für ein einzigartiges filmisches Werk von Nachwuchskünstlern zusammenzubringen.

Es handelt sich um eine Gemeinschaftsproduktion der jungen Filmemacher von *blau-film*, dem *Dresdner Jugendsinfonieorchester am Heinrich-Schütz-Konservatorium*, der *Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden* und den *Landesbühnen Sachsen*. In einem Kurzfilm soll das Märchen „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“ poetisch aktualisiert erzählt werden. Zeitgleich werden filmisches und musikalisches Konzept durch gemeinsame Prozesse entwickelt. Musik beeinflusst bewegte Bilder und umgekehrt.

3 Zielgruppe

Die Zielgruppe für das Projekt ist durch das Thema des Films breitgefächert. Zum einen werden auch jüngere Kinder und Jugendliche durch die Geschichte des Mädchens angesprochen, zum anderen aber Erwachsene durch die Art und Weise der Erstellung des Projekts und durch die Symbiose von Orchestermusik und Nachwuchsfilm.

4 Charakterisierung der Hauptfigur „Das Mädchen“

In dem Kurzfilm steht das Mädchen im unmittelbaren Zentrum der Erzählung. Ihr fehlt es an dem Zusammenhalt und der vermeintlichen Liebe der an ihr vorbeieilenden Familien. Ihre Erinnerungen gehen stets zurück zu ihrer verstorbenen Großmutter, von welcher sie die Geige geschenkt bekommen hat und die ihr auch mehrfach in ihren Traumsequenzen an der nächtlichen Hausecke begegnet. Zurück zu ihren Eltern kann oder will sie nicht. Während sie an der Hausecke immer wieder in sich entwickelnde Träume eintaucht, wird sie zunehmend glücklich, stirbt aber durch die Kälte und wird von der Großmutter ins Jenseits geholt.

5 Konzept der geplanten Maßnahmen zur Realisierung und Auswertung des Projektes

Besonders ist nicht nur die Vereinigung verschiedener Sparten, sondern auch die Art und Weise der Erarbeitung: Damit sich auch die jungen Komponisten frei entfalten können, wird die Musik nicht klassisch nach den Dreharbeiten zum Filmmaterial ge-

schrieben. Bereits in der Phase der Drehbuchentwicklung wird parallel die musikalische Umsetzung erarbeitet. Das Augenmerk liegt also unweigerlich auch auf der Musik: Komponist und Autor erarbeiten gemeinsam die Auflösung des Drehbuchs in Filmbilder.

Um die entstehende Musik zur Geltung zu bringen, wird der Film mit nur wenigen Dialogen ausgestattet. Eine anspruchsvolle Bildästhetik im Kontext der Stadt Dresden soll den künstlerischen Anspruch dieser Symbiose von Film und klassischer zeitgenössischer Musik verdeutlichen. Die Erstausswertung zusammen mit dem Jugendsinfonieorchester auch im Rahmen von Veranstaltungen der Landesbühnen Sachsen unterstreicht den gesamtkünstlerischen Anspruch und soll eine ganz neue Interpretation des Mediums Kurzfilm zulassen. Ebenso soll der Kurzfilm zu zahlreichen nationalen und internationalen Filmfestivals eingereicht werden.

Anhang 4 – Antrag auf ergänzende kulturelle Förderung der SLM



Sächsische Landesanstalt für privaten
Rundfunk und neue Medien (SLM)
z.H. Herr Stieglitz
Ferdinand-Lassalle-Straße 21
04109 Leipzig

blaufilm Dresden
Kügelgenweg 3f
01108 Dresden

Ihr Ansprechpartner: Frau Richter

► (02) +49 (0)176 62333448
► richter@blaufilm.de
► <http://www.blaufilm.de>

Antrag auf ergänzende kulturelle Filmförderung

Angaben zum Antragsteller:

Name: blaufilm Dresden - Anne Richter
Straße: Kügelgenweg 3f
PLZ, Ort: 01108, Dresden
Telefon: 0176/62333448
E-Mail: richter@blaufilm.de
Vorsteuerabzugsberechtigt: ☐ Ja ☒ Nein

Angaben zum Filmvorhaben:

Titel: AT: „Das Mädchen mit der Violine“ **Genre:** Drama
Kurzinhalt: Ein junges Mädchen wird für ihr Geigenspiel auf der Straße nicht beachtet und ist unglücklich. In einer kalten Nacht taucht sie an einer Hausecke mit ihrem Instrument ein in eine Traumwelt und erfriert letztendlich glücklich. Ein Gemeinschaftsprojekt von Filmern, Komponisten und Orchester.
Förderart: Kurzfilm
geplante Länge: 15min **Format:** digital
Drehbuchautor: Sebastian Blech
Regie: Sebastian Blech **Kamera:** Franz Große
Vorgesehener Drehbeginn: 20.03.2013

**Angaben zur Finanzierung:**

Voraussichtliche Gesamtkosten des Projektes: 50.004 €

Höhe der Antragssumme: 6.000€

Das Vorhaben ist bei folgenden filmfördernden Stellen eingereicht:

| | Beantragt | zugewagt |
|---|-----------|----------------------|
| BKM | 15.000 € | - Antrag eingereicht |
| Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank | 10.000 € | - Antrag eingereicht |

Anlagen:

1. Exposé – „Das Mädchen mit der Violine“
2. Kurzbeschreibung – „Das Mädchen mit der Violine“
3. Drehbuch – „Das Mädchen mit der Violine“
4. Stabliste
5. Besetzung
6. Finanzierungsplan
7. Kostenkalkulation
8. Werdegang – blaufilm Dresden

Erklärung:

Hiermit erkläre ich, dass mit der Umsetzung des Projektes noch nicht begonnen wurde. Das Projekt befindet sich lediglich in der Planungs- und Entwicklungsphase.

Ort, Datum

Unterschrift: Anne Richter

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Dresden, 01.02.2013

Anne Richter